

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiliches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - „Danziger Neueste Nachrichten“ - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7887.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.

Reclamezeile 60 Pfg.
Sollagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,-
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Ausland:
vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 156.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Bröfen, Bülow Bez. Cöblin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gerdau, Hohenstein, Königsberg, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neutich, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöndorf, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Suttthof, Tieschenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Zehn Jahre Oberpräsident.

Es ist sonst nicht Sitte im preussischen Beamtenstand, ein zehnjähriges Jubiläum zu feiern; solche Jubiläen sind ja an sich bei preussischen Beamten nichts Seltenes. Eine ganz andere Sache aber ist es, wenn ein Mann zehn Jahre lang unter den schwierigsten Verhältnissen die Geschicke einer Provinz leitet. Da ist eine feierliche Auszeichnung des Tages am Plage und deshalb ist es nur recht und billig, des Tages zu gedenken, an welchem vor zehn Jahren der Staatsminister Herr v. Gohler zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ernannt worden ist. Am 23. April 1891 war der dritte Oberpräsident unserer Provinz, Herr von Leipziger, nach dreijährigem Wirken plötzlich gestorben und am 7. Juli wurde Herr v. Gohler, der am 11. März 1891 sein Vorfeuille als Kultusminister niedergelegt hatte, zu seinem Nachfolger ernannt; er trat am 1. August 1891 sein neues Amt an. Bevor wir auf seine Tätigkeit als Oberpräsident eingehen, müssen wir mit einigen Worten der bisherigen Entwicklung der Provinz Westpreußen gedenken. Sie war auf Grund des Gesetzes vom 19. März 1877 am 1. April 1878 gegründet worden und mithin die jüngste und leider auch zu gleicher Zeit die ärmste aller preussischen Provinzen. Wir haben in dem Bericht über die letzte Sitzung des Provinziallandtages die Klagen über die unzureichende Dotation der Provinz wieder gegeben; mehr noch als alles andere spricht der hohe Stand der Provinzialverwaltung, die notwendigsten Kulturaufgaben zu erfüllen. Die Lage der Provinz war sehr schwierig, als Herr v. Gohler sein Amt antrat; die Landwirtschaft befand sich in einer anerkannten Notlage, der Handel der Seeküste war durch den russisch-deutschen Zollkrieg niedergedrückt. Die Industrie mit wenigen Ausnahmen vegetierte, der Polonismus wurde mit jedem Tage aggressiver gegen das Deutschtum, und unter diesen schwierigen Umständen mußten die Einwohner der Weichsel noch alle Kräfte aufwenden, um durch die Regulierung des Stromes die Wiederkehr solcher Katastrophen zu verhindern, wie sie im Jahre 1888 durch den Bruch des Nagatdamms bei Jonasdorf hervorgerufen worden waren.

Es geht ein gewisser Zug der Resignation durch die amtlichen Kundgebungen aus der ersten Zeit der Amtstätigkeit des Herrn v. Gohler. So sprach unser Kaiser am 16. Mai 1892 auf dem Festdiner der Provinz im Bandeshause folgende Worte:

„Ich habe aber das feste Vertrauen, daß dieses kerrige Volk der Westpreußen, welches schon so viel mein Hans und Land getan hat, welches die hervorragenden Eigenschaften des Fleisches und der Arbeitsamkeit, der Hingabe bis auf das Aeußerste besitzt, dessen Söhne mit Freuden in jener Zahl der Auserwählten stehen, die staubbewehrt den Totentanz am Haupt führen, daß die Söhne dieses Landes in Geduld sich darin ergeben, was uns der Himmel schickt und vertrauend erwarten, was mit Gottes Hilfe im Laufe der arbeitsamer Jahre für sie zu thun Wirge-lingen wird.“

Deselbe Ton klingt auch aus einer Rede wieder, die Herr v. Gohler am 7. Mai 1893 bei dem Festbanket zur hundertjährigen Gedenkfeier der Vereinigung Danzigs mit dem Königreich Preußen hielt und in welcher er darauf hinwies, daß auch andere Staaten und Städte ihren früheren Glanz verloren hätten und die Worte des Dichters citirte:

„Nur der Starke wird das Schicksal zwingen,
Wenn der Schwächling unter sinkt.“

Erst wenn man die damaligen Zustände unserer Provinz mit den heutigen vergleicht, können wir ermessen, welche Tätigkeit Herr von Gohler, der sein neues Amt im 53. Lebensjahre antrat, in dem ersten Jahrzehnt seiner Tätigkeit entfaltet hat. Vor allen galt es in der neuen Provinz jenes Gefühl der Zusammengehörigkeit zu erwecken, welches die Angehörigen der alten Provinzen schon seit Jahrzehnten an einander schloß. In diesen Bestrebungen fand er eine sehr wertvolle Unterstützung durch seine unvergeßliche Gattin, welche mit liebevoller Aufopferung die christliche Liebestätigkeit in der Provinz organisierte, und bald der Mittelpunkt für alle humanitären Bestrebungen wurde. Es entsprach der staatsmännlichen Begabung unseres Herrn Oberpräsidenten, daß er nicht hastig an die Hebung der Provinz heranging, sondern langsam und bedächtig zunächst die Zustände studierte, um einen Ueberblick darüber zu gewinnen, wo zuerst der Hebel eingesezt werden mußte.

Da trat plötzlich ein Ereignis ein, welches die begonnene Arbeit zu unterbrechen und Herrn v. Gohler auf einen anderen Wirkungskreis zu berufen schien. Im Jahre 1895 wurde das Oberpräsidium von Ostpreußen frei und an Herrn v. Gohler erging der ehrenvolle Ruf, das erledigte Oberpräsidium einer Provinz

zu übernehmen, in welcher nicht nur seine Befähigungen lagen, in welcher er auch als Landrath gewirkt, an deren Einwohner ihn zahlreiche Verwandtschafts- und Freundschaftsknüpfnisse. Trotzdem lehnte Herr v. Gohler diesen Ruf ab und begründete diesen Entschluß in einer 1895 in Marienwerder gehaltenen Rede damit, daß er sich in Westpreußen eingelebt habe und sich jetzt eins mit seiner Provinz fühle. So lange er lebe und noch arbeitsfähig sei, werde er seine Arbeitskraft für das Wohlergehen und das Gedeihen der Provinz Westpreußen aufwenden. Mit diesen Worten hatte Herr v. Gohler das Programm ausgesprochen, welches er bis jetzt mit der ihm eigenen Begabung und Energie zu erfüllen befreit gewesen ist.

Herr v. Gohler hatte klar erkannt, daß zu einem großen Teil allein die Erstarbung der Industrie die Provinz Westpreußen fördern könne und mit kraftvoller Energie begann er, seinen Plänen feste Gestalt zu geben. An günstigen Vorbedingungen für den industriellen Aufschwung in Westpreußen fehlte es nicht; hatte sich doch in Elbing bereits eine blühende Industrie entwickelt und noch günstiger lagen die Verhältnisse in Danzig, wo industrielle Werke aller Arten errichtet werden konnten, die für Schiffsahrt und Eisenbahn mit gleicher Leichtigkeit zu erreichen waren. Auch besaß unsere Provinz in der Weichsel eine leistungsfähige Wasserstraße, und verfügte auch sonst noch über brauchbare Wasserwege. Allerdings war lange Zeit das Eisenbahnwesen stark vernachlässigt worden.

Hier setzte zunächst die Tätigkeit des Herrn von Gohler ein. Nachdem Danzig eine eigene Eisenbahndirektion erhalten hatte, wurde in dem Eisenbahnbau ein flotteres Tempo eingeschlagen, der Bau von Kleinbahnen wurde lebhaft gefördert, das Telephonnetz, namentlich was die Verbindung mit Berlin anlangt, ausgebaut, und als Chef der Strombauverwaltung sorgte Herr von Gohler für den Ausbau der Wasserstraßen und die Anlage von Umschlagelagern. Für die industrielle Entwicklung Danzigs war weiter von besonderer Wichtigkeit der Wegfall der strengen Monopolbestimmungen, welche bis dahin die Errichtung von Establishments an der Weichsel gehindert oder doch wesentlich erschwert hatten.

Aber nicht nur nach der materiellen, auch nach der idealen Seite hin förderte Herr v. Gohler die Industrie in Westpreußen. In seiner erfolgreichen Tätigkeit als Kultusminister hatte er den beachtendsten Einfluß kennen gelernt, welchen eine Hochschule auf ihre Umgebung ausübt, und als schließlich die Notwendigkeit an die preussische Staatsverwaltung herantrat, die Zahl der technischen Hochschulen zu vermehren, setzte Herr v. Gohler seinen ganzen Einfluß dafür ein, eine Hochschule der Provinz Westpreußen zu sichern, die ohnehin zu den wenigen preussischen Provinzen gehörte, welche noch keine Universität besaßen. Schon wuchsen die Mauern in der Nähe der Provinzialhauptstadt aus der Erde empor, und nur wenige Jahre werden vergehen, bis die neue Stätte der deutschen Wissenschaft ihrer Bestimmung geweiht werden kann.

Ebenso aber wie für Handel und Industrie hat Herr v. Gohler der Landwirtschaft stets ein warmes Herz bewahrt. Sein Ziel, sein Streben war von jeher darauf gerichtet, im Sinne eines einigen Zusammengehens zwischen Industrie und Landwirtschaft, dieser beiden wichtigsten Faktoren der gedeihlichen Entwicklung unseres Staatswesens, thätig zu sein. Klar und deutlich hat auf dem in Deutschkrone stattgefundenen Westpreussischen Städtetage unser Oberpräsident dieses sein Programm in die bedeutsamen Worte gekleidet: „Wir Westpreußen können den Streit der materiellen Interessen zwischen Stadt und Land nicht gebrauchen; ich hoffe, die Brücke zwischen allen Interessen zu finden.“

So hat Herr v. Gohler unendlich viel für die Förderung der ihm unterstellten Provinz gewirkt, noch mehr aber hat er für unsere Stadt gethan. So mancher Plan, der in den Bureau der einzelnen Ressorts im Altenstaub zu erstarren drohte, ist durch seine kräftige und frische Initiative überraschend schnell gefördert worden. Er hat stets das lebhafteste Interesse an unserer schönen Stadt genommen, er liebte es, mit uns unsere Feste fröhlich zu feiern, er war in den Versammlungen unserer bedeutenderen Vereine ein häufiger Gast und nur selten schloß er bei einer sportlichen Veranstaltung. Er ist längst der unsere geworden, schon lange vor der Zeit, als ihn am 25. April 1899 die städtischen Korporationen zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannten. Der Fackelzug, den im vorigen Jahre am 18. August die Bürgererschaft Danzigs dem Wiedergenesenen darbrachte, hat gezeigt, wie groß die Liebe und Verehrung ist, die der heutige Jubilar in Danzig sich erworben hat. „Das ist der größte Augenblick in meinem Leben, wo ich Ihre Theilnahme, Freude und Liebe in aufrichtiger Dankbarkeit habe entgegennehmen dürfen. Alle unsere Gefühle vereinigen sich in

der Fürsorge für das Wohl der Stadt Danzig“, erlangt es damals in der Dankrede des Geehrten.

Zehn Jahre sind eine kurze Spanne in dem Leben der Völker, doch eine beträchtliche Zeit in der Entwicklung der einzelnen Personen und jedenfalls genügend, um zwischen den Menschen innige Beziehungen anzuknüpfen, welche in ihrer Wirkung dauernd für alle Zeiten sind. Mit freudiger Theilnahme haben die Danziger ihren Oberpräsidenten beglückwünscht, als er am 14. Juni 1892 mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit feierte, mit tiefem Schmerz sind wir dem Sarge der edlen Frau gefolgt, die am 13. Februar d. J. durch den Tod den ihrigen und den zahlreichen Armen der Provinz viel zu früh entzogen worden war. Als im vergangenen Jahre unseren verehrten Herrn Oberpräsidenten ein schweres Leiden ergriff, welches am 4. April v. J. eine gefährliche Operation in der Klinik des Herrn v. Bergmann in Berlin notwendig machte, da folgte ganz Westpreußen mit gespannter Theilnahme den Bulletin, welche die Zeitungen über das Befinden des Patienten veröffentlichten. Die Krankheit nahm einen günstigen Verlauf; der durch Leibesübungen aller Art gestählte Körper des Herrn v. Gohler überstand überraschend leicht die Folgen des operativen Eingriffes und schon am 12. August konnte unser Oberpräsident geheilt zurückkehren und seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen. Damals fand die allgemeine Freude über seine glückliche Genesung in der oben erwähnten Kundgebung ihren Ausdruck in einer Kundgebung, wie wir sie imposanter in unserer Stadt noch nicht erlebt haben.

Herr v. Gohler hat frohe, aber auch trübe Stunden unter uns verlebt, neben vielen schönen Erfolgen ist ihm wohl auch manche Enttäuschung nicht erspart geblieben, aber er hat in vollem Maße die Erfahrung gemacht, daß getheilte Freude doppelte Freude und getheilte Schmerz halber Schmerz ist. Er ist, wie schon gesagt, im Laufe des Jahrzehnts der unsere geworden und wird der unsere bleiben, hat er doch auch die sterblichen Ueberreste seiner unvergeßlichen Gattin in einem Friedhofe unserer Stadt zur ewigen Ruhe bestattet.

Daß es ihm vergönnt sein möge noch recht viele Jahre in unserer Mitte zuzubringen, daß er in voller Gesundheit seine unerregliche Kraft noch weitere Jahrzehnte dem Wohlergehen unserer Provinz und Stadt widmen möge, das ist der Wunsch, der heute die Brust eines jeden Westpreußen befeelt!

Fürst Hohenlohe †.

Nagaz (Schweiz), den 6. Juli. Der frühere Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der seit gestern hier zur Kur weilte, ist heute früh 5 Uhr plötzlich gestorben.

Noch ist kein Jahr verfloßen, seit Fürst Hohenlohe aus seinem Amt als Kanzler des deutschen Reiches scheidet; ein würdiges Geschick hat es nicht gewollt, das dem greisen Staatsmann, dessen ganzes Leben zunächst dem Dienst seines engeren Vaterlandes Bayern und dann dem des neugegründeten Deutschen Reiches gewidmet und geweiht war, eine nach all der Mühe und Arbeit doppelt zu gönnende Ruhezeit beschieden gewesen ist. Aus dem stillen Nagaz, wo in der sonnig klaren Luft der Schweizer Berge Fürst Hohenlohe Erquickung und Erholung suchen wollte, kommt ganz plötzlich die Kunde, daß wenige Stunden nach des Fürsten Antritt in dem genannten Kurort der Tod dem Leben des dritten deutschen Reichskanzlers ein Ziel gesetzt hat, nachdem am 16. Oktober des vergangenen Jahres die Bürde des Amtes von ihm genommen war.

Die Erbschaft, die Fürst Hohenlohe als Reichskanzler seiner Zeit angetreten hat, war eine ungleich schwierigerere, als diejenige, welche Graf Caprivi übernahm. Während Caprivi die gesammte Gegnerschaft des Fürsten Bismarck bereit fand, ihn zu unterstützen, hielt es die Anhängerschaft des Fürsten Bismarck für ihre politische Pflicht, die Schwierigkeiten des ersten Reichskanzlers thätlich zu vermindern. Wäre damals ein Mann von der taktischen Geschicklichkeit des Fürsten Hohenlohe in das Amt gekommen, wie viel besser hätte sich unsere politische Entwicklung gestalten können. Ganz anders und viel schwieriger war die Situation, die Caprivi seinem Nachfolger hinterließ. Es war damals die merkwürdige Zeit, wo die Polen und die Linke die einzigen zuverlässigen Regierungsführer darstellten. Alle anderen, die Rechte, die Mittelparteien waren scharf in die Oppositionsstellung gedrängt. Eine in der That unendlich schwierige Lage!

In diesen Wirrwarr hinein trat Fürst Hohenlohe. Schon damals, als er am 24. Oktober 1894 dem wiederholten Ersuchen des Kaisers folgte und das verantwortungsvolle Amt übernahm, lag ein arbeitsvolles und außerordentlich ereignisreiches Leben hinter ihm. Wenigen Staatsmännern kann man in diesem Maße nachrühmen, wie es bei dem Fürsten Chlodwig be-

rechtigt ist, daß sein Leben vorzugsweise der Versöhnung scharf gegen einander kämpfender politischer Gegensätze geweiht gewesen ist. In Norddeutschland geboren und vorwiegend dort erzogen, jenseits des Rheines frühzeitig zu selbstständiger Thätigkeit berufen, durch mannigfache politische, wirtschaftliche und soziale Beziehungen mit den verschiedensten deutschen Gauen vertraut, war kein Staatsmann so sehr geeignet, nach dem Ereigniß von 1866 die Mainbrücke, nach den Siegen von 1870 dem geschlagenen Feinde die goldene Brücke maßvoll und ausgleichend zu bauen, in Elsaß-Lothringen das Vertrauen auf strenge Gerechtigkeit und sachliche Billigkeit Deutschlands zurückzuführen, wie es dem Fürsten während seiner 30-jährigen Thätigkeit beschieden war. Vom 31. Dezember 1866 bis Februar 1870 war er bayerischer Ministerpräsident, vom Mai 1874 bis Juli 1885 Botschafter in Paris, bis zum 24. Oktober 1894 des Kaisers Statthalter in Elsaß-Lothringen, bis zum 19. Oktober 1900 deutscher Reichskanzler. Wo immer aber er auch thätig war, wo er schaffte und wirkte, da hat er zum Segen des Reiches gearbeitet und sich bemüht.

Gleichviel wie die Geschichte die Nothwendigkeit der Ereignisse in den Märztagen 1890 beurtheilen wird, zur Thatsache waren sie einmal geworden. Jeder leitende Staatsmann in Deutschland mußte unter ihrem Druck stehen und mit ihnen rechnen. Nicht konnte es niemals einem Nachfolger des Fürsten Bismarck werden, zu dessen Lebzeiten Reichskanzler zu sein. Eine Bewegung der Gemüther, die von den Jden des März ausgegangen war, war ein Medium, das jedem Nachfolger des Reichskanzlers das Wirken ungemein erschweren mußte, zumal es gleichfalls nicht die schlechtesten Kreise der Nation waren, welche in Mitleidenschaft gezogen wurden. Zu versöhnen, zu beruhigen, zu besänftigen galt es damals im Innern des Reiches. Das war die vorgezeichnete Aufgabe des Nachfolgers des Generals Caprivi auf dem Reichskanzlerposten. Es galt die wirtschaftliche Thätigkeit zu potenzieren; es galt das nationalpatriotische Gefühl zu härten. Dies Ziel konnte, darüber war Fürst Hohenlohe sich von vorneherein klar, niemals mit jener Politik erreicht werden, von der sein Vorgänger verflündet hatte, das Gute nehmen zu wollen, wo er es fände. In steter unermüthlicher Arbeit gelang es dem Fürsten Hohenlohe, den bestehenden politischen und wirtschaftlichen Gegensätzen einen großen Theil ihrer persönlichen Schärfe zu nehmen, ihnen die meisten Spigen durch erneute sachliche Prüfung der verschiedenartigen Klagen und Beschwerden glücklich abzubrevchen. Kleine und kleinliche Dinge behandelte er nebenächlich; um so größere Sorgfalt und Arbeit wandte er den großen leitenden Fragen zu, deren Lösung ihm zum Theil gelungen ist, wenn es ihm auch an Kämpfen und Reibungen während seiner Amtszeit wahrlich nicht gefehlt hat.

Jedes politische System bekommt am letzten Ende seine unterschiedenen Merkmale nicht sowohl von Thatsachen, als von Personen. Die individuelle Note ist es, die mehr als der Inhalt der realen politischen Ereignisse Form und Art der wechselnden Systeme bestimmt. Mit gewaltiger Faust hat einst Bismarck das Reich errichtet, in jahrelanger Mühe und unermüthlicher Arbeit, Leidenschaftlich und gewaltig hat er geschaffen, ungezählten Widerstand bezwungen und dort, wo sich seinem Willen ein Hinderniß entgegenstellte, hat er es zertrümmert. Von guten und schlechten Tagen, die man nehmen muß, wie sie kommen, sprach Caprivi. Wenn ein Sturmwind dahergebraut kam, stemmte er seine Brust nicht dagegen, sondern besorgte er sich auf den Boden, um gleichmüthig sich zu erheben, wenn der Himmel wieder gelagte war. Die seine schlichte Art des Fürsten Hohenlohe hat — das kann ruhig ausgesprochen werden — unendlich viel Erfolge erzielt, die man ihm, als er sein Amt antrat, nicht zugezählt hätte. Die Natur des einfachen schlichten Mannes neigte mehr dem sanften Ausgleich als lebhaften Kämpfen zu. Die Probleme und Streitfragen, die sich an einem Tage noch nicht lösen ließen, nahm er am nächsten und übernächsten Tage von Neuem in Angriff. Wenn der alte Herr mit dem feinen Kopf, den die Last der Jahre gebeugt hatte, wie in Gedanken versunken, langsam auf den Teppichen der Wandelhalle im Reichstag einerschritt, dann schien er so unscheinbar wie nur irgend ein Geheimrath; aber wer näher hinzutrat, und einen Blick aus den klugen Augen aufsetzte, ein Wort aus dem feingehackten Munde erlauschte, hatte sofort den Eindruck, daß er vor einem Grandseigneur der alten Schule stand, den eine ganze Welt von Erfahrungen von dem Gemimmel der modernen Menschheit trennte. Nicht allzu häufig waren die Tage, an denen der Kanzler zur Öffentlichkeit sprach; wenn er dann die kurzen Erklärungen mit leiser Stimme von den bekannten kleinen Zetteln ablas, dann huschte wohl ein kaum merkliches Lächeln über die verwitterten Züge, als wollte er fragen, warum wohl

In aller Welt um dergleichen Dinge eine Staatsaktion sich entspinne, die des Geredes doch wirklich nicht werth sei. Die enge Umgebung herum ihn jedoch. Man wußte, daß seine Aufgabe hinter den Kulissen lag. An subjektiven Draufgängern hat es bei uns nicht gefehlt, vom Oberpräsidenten bis zum Minister. Hier that gerade dem Staate ein Mann noth, der zu Zeiten allen anstürmenden Wogen Trotz hielt und dessen abgeklärte Lebensphilosophie den jugendlichen Draug ergänzte. Die große Masse des Volkes wußte gar oft nicht, was der dritte Kanzler schaffte, aber das kam daher, weil sein Wirken im Stillen lag. Wie oft hat er unserer Staatsmaschine über den „tödtlichen Punkt“ hinweggeholfen, wie oft hat er nicht zwischen Kaiser und Ministern, zwischen Reich und Bundesstaaten, zwischen Berlin und dem Ausland mit schonenden Worten ausgeglichen.

In diesem Sinne verdammt das deutsche Reich unendlich viel seinem dritten Kanzler, der von der Menge unverstanden, von den wenigen Kennern hoch verehrt, still seines Amtes als Philosoph der Staatskunst gewaltet hat. Dem Kaiser ein treuer Eckard, dem Reiche ein sinnender Sorger.

Ein Alter von 82 Jahren hat der Fürst erreicht. Mit ihm hat ein Leben geendet, das gottbegnadet und gesegnet von Anfang bis zu Ende gewesen ist. Mit ihm ist ein treuer Deutscher dahingegangen, ein glänzender Beispiel von kluger Staatskunst, von Uneigennützigkeit und selbstloser Opferbereitschaft im Dienst von Kaiser und Reich!



Der Lebenslauf des Fürsten.

Geboren am 3. März 1819 als zweiter Sohn des Fürsten Franz Joseph und der Fürstin Konstanze geb. Prinzessin v. Hohenlohe-Schillingen, genob Fürst Ludwig zunächst im Elternhause, sodann an einem Gymnasium eine gründliche wissenschaftliche und sittliche Ausbildung. Mit einem ausgezeichneten Maturitätszeugniß bezog er zunächst die Universität Heidelberg, siedelte dann nach Bonn über und kam nur kurze Zeit nach seinem großen Amtsvorgänger Otto von Bismarck zu Studienzwecken nach Göttingen, wo er zum Dr. utriusque juris promovirte. Er besuchte auch einige Zeit zur Bevoollkommnung seiner Sprachkenntnisse die Academie Loujane. Allerdings hatte er den Grund zu seiner Sprachfertigkeit schon im elterlichen Hause gelegt und sprach französisch mit der dialektfreien Fertigkeit des geborenen Franzosen.

Seine erste Stellung auf der langen Beamtenleiter, die er bis zur letzten Spröde erklommen hat, war seine Thätigkeit als Assessor in Ehrenbreitstein. Später kam er als Referendar nach Potsdam, wo er bis zum Jahre 1845 verblieb. Der inzwischen eingetretene Tod seines Bruders nöthigte ihn, befristet die Verwaltung des Standesherrschafte seine amtliche Laufbahn aufzugeben. Eine weniger strebsame und nach keiner Wirksamkeit im öffentlichen Interesse verlangende Natur hätte in den Aufgaben einer rationellen Amtswirtschaft und fürstlichen Repräsentanz ihr Genüge gefunden, nicht aber ein Mann wie Fürst Hohenlohe. Zwar war die ländliche Stille seinem persönlichen Wesen ein Bedürfnis, als er am 16. Februar 1847 seinen Gehobund mit der Prinzessin Marie Antonie von Sagan-Wittgenstein schloß, einer Dame, gegen die er, wie er auf dem Feste seiner goldenen Hochzeit hervorhob, eine Ehrschnuld hatte, denn sie war der gute Genius seines Lebens. Aber nicht lange hielt es ihn in der ländlichen Stille.

Die Verbindung zwischen seinem friedlichen Landleben und der Despoticität wurde festschleiert durch sein Amt als erblicher Reichsrath der Krone Bayerns, das er mit der ihm eigenthümlichen Pflichttreue wahrnahm. Das Sturm- und Drangjahr 1848 entriß ihm dem Kreise seiner neugegründeten Familie. Er trat mit Wärme und Entschiedenheit für die Umgestaltung der Bundesverfassung ein und verfocht den Gedanken einer Wiedervereinigung des nationalen Kaiserthums. Als Gehänder ging er dann nach London, Florenz, Rom, Athen und Konstantinopel.

Doch „es fiel ein Reif in der Frühlingnacht.“ Der Einheitsstreit war bereits wieder zu Ende, als man noch kaum an die Möglichkeit seiner Vermählung gedacht, für den Fürsten gab es keine Arbeit mehr. Er zog sich wieder an seinen häuslichen Herd zurück und lebte still seinen Pflichten als Gatte und Familienvater. Als er aber im Jahre 1859 die österreichfreundliche Politik Bayerns immer weitere Kreise ziehen sah, trat er als entschiedener Gegner des Ministeriums Schrenk wieder in die Arena und verfocht systematisch den Gedanken einer Verbrüderung mit Preußen. Zwar schen es damals, als sei man weiter denn je von diesem Ziele entfernt, aber bereits am 31. Dezember 1866 konnte er als Minister des Königlich-haus und des Auslandes die Vertheilung, die gerade in ihm ihre Verkörperung fand, langsam vollziehen. Bayer von Geburt und Preuze aus Neigung, war es ihm ein persönliches Bedürfnis und ein politisches Programm, beide Staaten einander näher zu bringen. So fällt auch ihm ein Stück Verdienst an jener stillen Arbeit zu, die im Jahre 1870 das Einigungswort so leicht machte. Als bayerischer Minister-Präsident führte er auch die Gegnerschaft gegen das Vatikanische Concil und die ultramontane Politik durch, bis er dem Ansturm der Neuwahlen vom Herbst 1870 weichen mußte. Dafür aber trat er dem deutschen Reichstage bei, zu dessen Vizepräsidenten er gewählt wurde.

Eine schwere, sehr schwere Aufgabe hatte er zu erfüllen, als er am 23. Mai 1874 zum deutschen Botschafter in Paris ernannt wurde. Gerade aber hier wirkte sein mildes, verständliches Wesen außerordentlich beruhigend auf die erregten Wellen der Volksmeinung. Das Jahr 1878 brachte ihm, als einem der Bevollmächtigten des Berliner Kongresses eine neue Gelegenheit, sich um die deutsche Politik verdient zu machen. Die milde, verständliche Art, die seine Thätigkeit in Paris begleitet hatte, ließ ihn auch als die beste Kraft zum schlichtbringenden Statthalter erscheinen. Obwohl er vorübergehend gegen die französische Agitation scharfe Repräsentationen anwenden mußte, so war seine Wirksamkeit doch gekennzeichnet durch ein allmähliches Verschwinden des Deutschhasses. Selbst Freyciner rief damals bei seiner Verurteilung zum Grenzwächter des deutschen Reiches freudig aus: „Ich begrüße diese Ernennung im Interesse von Elsaß-Lothringen mit Freuden. Auch sie ist ein Zeichen, daß Fürst Bismarck die guten Beziehungen zu Frankreich befestigen will.“

Am 29. October 1894 berief ihn der Kaiser auf den Posten des Reichskanzlers; er schied am 19. October 1900 von diesem Amt.

Die Bankkatastrophen in Leipzig und Kassel.

Die Aktien der Leipziger Bank wichen gestern wieder um 5 Prozent und notiren daher jetzt mit 15. Ein geradezu verzweifelter Stand; der Schlag ist um so schwerer, als in erster Linie das Leipziger Privatkapital in Mitleidenchaft gezogen ist.

Eine ganz besonders merkwürdige Auffassung über seine Pflichten hat anlässlich der Banktröpfung der Rath der Stadt Leipzig an der Plei- te entwickelt; er hat ein Schreiben an die Stadtverordneten über die Beziehungen der Stadtgemeinde und der Stiftungen zur Leipziger Bank gerichtet; es heißt in diesem Schriftstück unter anderem:

Von den Stiftungen besitzen Aktien der „Leipziger Bank“ die Stiftung eines Menschenfreundes im Nennwerthe von 520 000 Mk. und die Theobald Festsche-Stiftung im Nennwerthe von 86 750 Mk. Hieron haben wir bei Antritt der Erbschaften, die zur Begründung dieser Stiftungen führen, als Stamm empfangen für die Stiftung eines Menschenfreundes 390 Stück, im Nennwerthe von 398 750 Mark und für die Theobald Festsche-Stiftung 90 Stück im Nennwerthe von 71 250 Mark. Die Erhöhung des Aktienbesitzes dieser beiden Stiftungen ist darauf zurückzuführen, daß wir in den Jahren 1896 und 1898 bei Ausgabe der neuen Aktien der „Leipziger Bank“ mit Rücksicht darauf, daß damals bezüglich der Sicherheit dieses Instituts Zweifel nicht bestanden, um uns den dadurch zu erzielenden bedeutenden Kursgewinn nicht entgehen zu lassen das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ausgeübt haben. Aktien der „Leipziger Bank“ besitzen weiter folgende Stiftungen, die jedoch in unmittelbarer Verwaltung des Rathes nicht stehen: Die Rhode-Stiftung (Stiftung für die Stadt Leipzig) 52 Aktien im Nennwerthe von 45 000 Mk., die Pensionsanstalt des Stadttheaters (der sogenannten Theaterpensionsfonds) 28 Aktien im Nennwerthe von 25 000 Mk. und der Orchesterpensionsfonds 25 Aktien im Nennwerthe von 22 000 Mk. Hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß wir bereits vor einiger Zeit in Erwägung gezogen haben, ob man nicht die in unseren städtischen Stiftungen vorhandenen Aktien und sonstigen größeren Kurschwankungen unterliegenden Werthpapiere verkaufen und dafür Staats- oder Gemeindschuldscheine anschaffen solle. Zu geeigneter Zeit werden wir hierüber endgiltige Entschlüsse fassen.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dazu schreiben die „Leipziger Neueste Nachrichten“, die doch allen Anlag haben, mit der Stadtverwaltung nicht zu streng ins Gericht zu gehen:

„Der Rath wird selbst empfinden, daß der letzte Satz dieses Schriftstückes, in welchem er auspricht, daß er „bereits vor einiger Zeit“ in Erwägung gezogen habe, die Stiftungsgelder in Staatspapieren oder Gemeindschuldscheinen anzulegen, einen geradezu peinlichen Eindruck macht. Denn Stiftungsgelder müssen doch selbstverständlich unbedingte, um diesen Ausdruck zu gebrauchen, angelegt werden; an eine Anlegung in Aktien darf doch bei Instituten, die für die Ewigkeit erhalten werden sollen, gar nicht gedacht werden. Ist man sich denn darüber jemals im Zweifel gewesen? Wird man noch versuchen, diese Anlegung von Stiftungsgeldern in Aktien zu beschönigen oder zu entzweifeln? Daß man in der Stiftung eines Menschenfreundes und der Festsche-Stiftung einen großen Theil der Gelder bereits in Aktien erhielt, ist doch vollständig gleichgiltig; denn an Stelle der Aktien hätten doch so bald als möglich Staatspapiere angekauft werden müssen! Aber man hat ja sogar noch Aktien dazu gekauft! Alles in allem hatte man für die oben genannten Stiftungen 698 750 Mk. in Aktien der Leipziger Bank, also obenrein noch in Aktien ein und derselben Gesellschaft angelegt; selbst einen Privatmann tabelt man, wenn er eine solche Aktiensumme auf eine Karte stellt. Daß „damals“ bezüglich der Sicherheit des Instituts Zweifel nicht bestanden, will dabei gar nichts heißen; denn die Erfahrung, daß Banken in Fallissement kommen können, ist doch uralt. Drei der Stiftungen stehen nicht in unmittelbarer Verwaltung des Rathes, aber der Rath hat doch zweifellos die größte Einwirkung auf die Anlegung auch dieser Gelder; da er aber sogar die in seiner allgemeinen Verwaltung stehenden Stiftungsgelder in Aktien anlegte, so dürfte er auch hier seine Einwirkung nach dieser Richtung hin geltend gemacht haben. Man muß nur bedenken, wie mühsam der Pensionsfonds des Stadttheaters und der Orchesterpensionsfonds gefammelt worden sind, und wie dringend erforderlich diese für die Nothlage und das Alter der Künstler gesammelten Gelder sind, um zu ermessen, wie tief zu beklagen gerade solche Verluste sind. Aber jetzt, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, will man ihn ja zudeckeln! Uns scheint, diese praktische Erfahrung des Rathes kommt den genannten Wohlthätigkeitsinstituten und den vielen unbemittelten Personen, die auf sie angewiesen sind, recht theuer zu stehen.“

Das Weimariische Staatsministerium erklärt bezüglich des Zusammenbruches der Leipziger Bank folgende Erklärung:

Die Verbindung des Großherzoglichen Staatsinstituts mit der Leipziger Bank besteht seit 25 Jahren, und es sind in diesem Zeitraum auf Grund der vom Senat erteilten Ermächtigung zur Anlage von Kassaavorträgen bei sicheren Banken, die je nach Höhe der vorhandenen Kassaavorträge größeren oder geringeren Beträge bei dieser Bank angelegt worden. In der neuesten Zeit hat jedoch zum Zweck der Vertheilung des Mittels eine erhebliche Verringerung der angelegten Beträge dadurch stattgefunden, daß mit der Deutschen Bank in Berlin Vereinbarungen angeknüpft und verfügbare Gelder dort zur Anlage gebracht worden sind. So betrug die Forderung des Großherzoglichen Staatsinstituts an die Leipziger Bank am 25. Juni d. Js., dem Tage der ZahlungsEinstellung, noch 650 000 Mark, während etwa 1 500 000 Mark bei anderen Banken Anlegung gefunden haben. Nach Lage der Dinge darf angenommen werden, daß die Rückgewähr der von der Leipziger Bank gesuldeten Summe nach und nach wird erfolgen können und daß ein doch einretender einwiger Verlust von nicht allzu erheblicher Bedeutung sein wird.“

Die Forderungen der sächsischen Lotteriedarlehnskasse an die Leipziger Bank haben dem „Z.“ zufolge lediglich in kurz befristeten Lombarddarlehen ihren Ursprung, welche sie an diese Bank aus dem ihr zur vorübergehenden zinsbaren Anlegung überwiesenen zeitweilig verfügbaren Staatsgeldern gegen Sicherheit gelehrt hat. Sie betragen insgesamt 11 Millionen Mark. Die Sicherheit dafür ist allerdings nur für einen verhältnismäßig kleinen Theil in vor-schriftsmäßiger Weise durch Hinterlegung von courshabenden Werthpapieren gestellt worden, deren Realisirung keine Schwierigkeiten bietet. Für rund 10 Millionen Mark hat sich die Lotteriedarlehnskasse, entgegen den ihr gegebenen Bestimmungen in Briefen, mit der Annahme von Pfandwechseln begnügt, welche authentischen das Giro der Leipziger Bank tragen und von den verschiedensten Personen und Firmen, unter denen sich auch die Aktiengesellschaft für Trebererzeugung und ihre Tochter-Institute befinden, acceptirt sind.

Dabei wird wohl auch nicht allzuviel heraus-springen!

Eine sehr bemerkenswerthe Auslassung der „Berl. Pol. Nachrichten“, die früher bekanntlich dem preußischen Finanzministerium sehr nahe gestanden haben, wird uns in folgendem Telegramm sichtlich:

J. Berlin, 6. Juli. (Privat-Tele.)

Die „Berl. Pol. Nachr.“ wenden sich gegen den aus Anlaß der jüngsten Zusammenbrüche in Leipzig und Kassel laut gewordenen Ruf nach einem Eingreifen der Gesetzgebung. Es wird darauf hingewiesen, wie thatsächlich das Aktiengesetz und das Börse-gesetz versagt haben, dagegen von den

Gesetzgebern nicht gewollte Nachteile durch die weitgehende Anwendung des Differenz-einwandes für den Handel herbeigeführt worden seien. Es sei eben eine überaus schwierige Aufgabe, Schädigungen des Erwerbslebens und des Publikums, wie sie durch den Niederschlag industrieller und kommerzieller Unternehmungen längst in weitem Umfange wieder eingetreten seien, vorbeugen zu wollen. Das genannte Organ schließt: In Wirklichkeit schädigen solche Katastrophen Handel und Verkehr im Ganzen und jeden der Beteiligten im Einzelnen, und es gilt für alle das Wort „Tua res agitur“. Unter diesen Umständen verdient es ernstliche Erwägung, ob nicht aus den theilhaftigsten gewerblichen und kommerziellen Kreisen heraus auf dem Wege der Selbsthilfe Vor-sorge getroffen werden kann, daß un-reelle, auf die Ausbeutung des Publikums berechnete Unternehmungen rechtzeitig gekennzeichnet werden können, bevor sie sich zu einem Krebschaden für das reelle Geschäft und für Handel und Gewerbe im Ganzen auswachsen.

Es wäre jedenfalls interessant, zu wissen, ob die „Berl. Pol. Nachr.“ noch offiziös sind oder nicht.

Kassel, 6. Juli, 10 Uhr Vorm. (W. Z. B.) Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft für Trebererzeugung ist der Konkurs eröffnet.

Die Leipziger Abendblätter melden, daß sich bei der Kasseler Trebererzeugungsgesellschaft ein Fehlbetrag von 14 1/2 Millionen Mark ergeben habe, welche Summe Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft für Trebererzeugung dieser Gesellschaft schulden sollen. Für diese Schuld sollten angeblich Effekten in den Händen der Trebererzeugungsgesellschaft sein, jedoch seien sie thatsächlich veräußert worden. Man halte es für möglich, daß diese Effekten, welche bei der Trebererzeugungsgesellschaft liegen müßten, zum zweiten Male verpfändet wurden und zwar bei der Leipziger Bank für eine Schuld verschiedener Aufsichtsrathsmitglieder der Kasseler Gesellschaft.

Die Kasseler Bankgesellschaft sollen bis auf eines, dessen Fortbestand jedoch durch Eingreifen einer anderen Bank gehalten werden wird, ohne Schaden davonkommen. Man spricht von im Ganzen etwa fünf und zwanzig Konkursen, die aus dem Zusammenbruch der Trebererzeugung resultiren würden. Ueberhaupt sind die Konsequenzen, welche der schwarze Tag für Kassel in seinen Endergebnissen noch haben wird, gar nicht abzusehen.

Der Steueranfall, den Kassel allein durch das Fehlen der Steuern, welche die Trebererzeugung aufgebracht hat, erleidet, wird auf 220 000 Mk. ange-geschätzt. Der Ausfall wird aber, da auch noch viele andere Steuerzahler im nächsten Jahre ausfallen werden, sich auf mindestens 6—800 000 Mk. belaufen. Eine Er-höhung der Steuerquote in Kassel ist also un-ausbleiblich.

Politische Tagesübersicht.

Eine schwere Schlappe haben die Boeren wieder einmal den Engländern beigebracht. Eine Depesche von Petersburg kommender Zug fünf Meilen nördlich von Naboomspruit von Boeren in die Luft gesprengt worden ist. Ein Offizier, elf Soldaten, der Lokomotivführer, der Heizer, ein Schaffner und vier Eingeborene wurden getödtet. „Dies ist der erste Fall dieser Art auf der nördlichen Linie.“ Mit diesen Worten schließt das Telegramm. Nun, die übrigen Fälle werden wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Als keine Tröschung telegraphirt Nord-Rußland, daß am 1. Juli von Oberst Grenfell 93 Boeren gefangen und einige Wagen genommen worden seien. Die Engländer sollen angeblich keine Verluste gehabt haben.

Nach der amtlichen Verlustliste fielen in Südafrika im Monat Juni 15 Offiziere, 153 Mann, verwundet wurden, ausschließlich der verwundeten Gefangenen, 72 Offiziere, 444 Mann, ihren Wunden erlegen sind 6 Offiziere und 60 Mann, vermißt und gefangen 3 Offiziere und 75 Mann. Die an Krankenheide Gebirgen, die Kranken und als Ganzinvalide nach Hause Zurückgeschickten, fehlen in dieser Aufstellung.

London, 6. Juli. (Privat-Tele.)

Ein Brüsseler Telegramm der „Morning Post“ besagt, Dr. Leyds richtete im Namen des Präsidenten Krüger eine Note an die Kontinental-Mächte und an die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welche gegen die barbarische Behandlung der Boeren-frauen und Kinder protestirt. Es verlanet, die niederländische Regierung werde den Protest unterstützen.

Ueber die Fahrt der Truppentransportschiffe theilt das Kriegsministerium mit: „Straßburg,“ Transportschiff Oberstleutnant von Wrochem mit 2100 Mann und 2. Bataillon 4. ostasiatisches Infanterie-Regiments, größtes Theil 6. Batterie ohne Geschütze und leichter Feldhaubitzen-Munitionskolonne, im Ganzen 21 Offiziere und 803 Mann, am 2. Juli Heimreise angetreten; am 5. Juli in Shanghai an und ab, voraussichtlich am 28. Juli in Aken.

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag 10 Uhr ist die „Jduna“ mit dem Kaiser an Bord, begleitet von dem Torpedoboot „Sleipner“ in der Richtung nach Ewinemünde in See gegangen. „Hohenzollern“ und „Niobe“ folgten um 11 Uhr. Nachmittags um 6 1/2 Uhr traf der Kaiser bei Heringsdorf ein, woselbst auch das Schulschiff „Charlotte“ vor Anker liegt.

— Der Großherzog von Baden besichtigte gestern auf dem Griesheimer Schießplatz die 28. Feldartillerie-Brigade im Schießen und wurde auf dem Schießplatz von dem Großherzog von Hessen beglückwünscht.

— Der zum Oberpräsidenten von Preußen außerordentliche Regierungspräsident in Köln, Frhr. v. Richthofen, steht, wie die „Post“ mittheilt, seiner politischen Gesinnung nach der freiconservativen Partei nahe.

— Daß der Reichskanzler nicht nach Petersburg reisen wird, wird nunmehr auch von der „Nationalztg.“ bestätigt.

— Vom 6. d. Mis. ab werden 45 tägige Rück-fahrtkarten auch für den innerbayerischen Verkehr eingeführt. Dasselbe ist der Fall in Württemberg.

— Den Handelsvertrag zwischen Deutsch-land und der Republik Salvador hat die Regierung der Republik am 27. April d. Js. gekündigt. — San Salvador verkauft jährlich für etwa 2 1/2 Mill. Dollars an Deutschland, während die Einfuhr aus Deutschland sich auf kaum 300 000 Dollar beläuft.

Heer und Flotte.

Militärische Personalien. v. Viebahn, Gen. Lt. mit dem Range eines kommandirenden Generals, Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter

Verleihung des Charakters als Gen. d. Inf., v. Kampff, Gen.-Lt. und Kommandeur der 14. Division in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disposition gestellt.

Die ursprünglich für Kiel geplante Marineingenieur-schule wird nach der neuesten kaiserlichen Bestimmung in Wilhelmshaven eingerichtet und dort am 1. October d. J. gleichzeitig mit der neuen Kadettenschule eröffnet werden.

Kunst und Wissenschaft.

Universitätsprofessor Geheimrath Johannes Schmidt, Mitglied der kgl. preussischen Akademie der Wissenschaften, ein bahnbrechender Gelehrter auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachforschung, ist gestern im 58. Lebensjahre in Berlin am Herzschlag gestorben.

Der bekannte Münchener Maler Arthur Lang-hammer, der sich auch als Illustriator einen Namen gemacht hat, ist gestern in Danzig bei Wunden an einer plötzlichen Gehirnlähmung im Alter von 46 Jahren gestorben.

Sport.

Die Automobilmwoche mit ihrer grandiosen Fernfahrt Paris-Berlin hat ruhigeren Ereignissen Platz gemacht. Namentlich im Pferdebort sind für die nächsten Tage keine Sensationen zu erwarten, da die großen Hoppereitern Renntage erst mit dem Ende des Monats Juli einsetzen.

Heute hat das über fünf Tage sich erstreckende Meeting in Garzbur g seinen Anfang genommen und wird morgen fortgesetzt. Dem Verein für Hindernis-rennen, der alljährlich diese Exkursion nach dem Harz unternimmt, wird auch diesmal ein voller Erfolg blühen, da an allen fünf Tagen sehr starke Felder am Ablauf zu erwarten sind.

In Dortmund und Dresden stehen morgen gleichfalls guten Sport versprechende Renntage auf dem Programm. Auch nach Karlsruhe sind die Blüte des deutschen Sportlagers gerückt. In der böhmischen Sprudelstadt, in der seit zwei Jahren der Pferderenn-sport eine Heimstätte gefunden hat, wird morgen der Clou des Meetings, der Preis von Egerlande, gelaufen, und neben anderen deutschen Pferden wird hier auch die beste zweijährige Stute Deutschlands, „Ecola“, an den Start kommen. Der Stute des Herrn v. Reichardt wird allerdings eine ganze Reihe erfolgreichster Zwei-jähriger entgegenstehen, die deutsche Repräsentantin sollte jedoch das Heft in Händen behalten.

Der Auslandsport culminirte in den P in z e s o j W a l e s s t a t e s, dem großen englischen Zwährrennen, das mit der sensationellen Summe von zweieundert-achtzigtausend Mark ausgestattet ist. Die große Zuchtprüfung brachte Diamond Jubilee, dem P e n g t s - K ö n i g E d w a r d s V I I. eine unerwartete Niederlage vor dem wenig beachteten Epion Lad.

Für den Adrennport beginnt morgen der Höhepunkt der Saison mit den Weltmeister-schäften. Der Sportpark Friedenau wird wieder ein internationales Gepräge erhalten, der die erste Klasse unserer in- und ausländischen Reinfahrer am Start zu erwarten ist. Daß Abend nach seinem Grand Pri-z-Siege vor acht Tagen als Favorit in die große Flieger-konkurrenz über 2000 Meter geht ist natürlich. In der Weltmeisterfahrt über die lange Strecke von 100 Kilometer dürften Kobl, Dickmann und Bonhous das Ende unter sich ausmachen. An die Berufsmeister-schaften schließen sich die entsprechenden Amateuremeister-schaften die ebenfalls erste Klasse an den Ablauf bringen.

O. v. S.—r.

Lokales.

B. Zum Stellenwechsel des Oberwerftdirektors unserer Marinewerft schreibt man uns: Bisher war es üblich, daß die zu Oberwerftdirektoren in Danzig ernannten Kapitäne zur See zu den rangältesten Stabsoffizieren der Flotte gehörten; denn während ihrer Thätigkeit an der Spitze unserer Kaiserlichen Werft pflegte deren Beförderung zum Kontradmiral sich zu vollziehen (sfr. v. Wietersheim, v. Brittwitz und Caffron u. s. w.). Der neuernannte Oberwerftdirektor unserer Kaiserwerft gehört zu 3. noch zur jüngeren Hälfte der Kapitäne zur See. Kapitän v. Holzkendorff wird daher sein neues Kommando in verhältnismäßig recht jungen Dienstjahren zum Herbst bei uns antreten. Man darf demnach annehmen, daß er dazu außersehen ist, auf längere Jahre hinaus unsere Marinewerft zu leiten. Dies wird auch für die weitere Entwicklung dieses städtischen Etablissements von großem Nutzen sein; denn Kapitän v. Holzkendorff wird die Pläne auszuführen haben, die in den letzten Jahren unter Herrn Admiral v. Brittwitz jetzt glücklicherweise eine feste Gestalt angenommen haben und die für die Vergrößerung unserer Marinewerft von um so erheblicherer Bedeutung waren. Sicher wird der neue Oberwerftdirektor seine Laufbahn als Seeoffizier bei uns nicht beendigen; denn Kapitän v. Holzkendorff dürfte zu den befähigsten Stabsoffizieren unserer Flotte gehören, wie dies seine bisherigen Kommandos ständig bewiesen haben. Mit dem früheren kommandirenden Admiral v. Knorr steht er in einem Jahrzehnte langen engen Freundschafts-verhältnis; Kapitän z. S. v. Holzkendorff ist der Typus eines deutschen Seeoffiziers; ein weiter Blick, eine unverkennbare Begabung für praktische Dinge und ein vornehm lebensmüthiges Wesen, selbst seinen Untergebenen gegenüber, zeichnen ihn aus. So sehr man den Weggang des Herrn v. Brittwitz aus Danzig im allgemeinen Interesse wird bedauern müssen, so sehr kann man mit der Wahl des neuen Oberwerft-direktors zufrieden sein.

* Besetzung. Der Regierungsassessor Cronz zu Groß-Richterfeld (West.) ist dem Andrath des Kreis-es Marienburg zur Hilfestellung in den landrätlichen Geschäften zugetheilt worden.

* Der Verein „Kinderhort“ hielt gestern Nach-mittag 6 Uhr im weißen Saale des Rathhauses eine ordentliche Vereinsversammlung ab, aus deren Verlauf hervorzugehen ist, daß die Mittheilung von der bevor-stehenden Eröffnung eines neuen Knabenhortes in der Allmosenstraße gemacht wurde. Es sieht zu er-warten, daß die Eröffnung desselben bereits zum October stattfinden kann. Der Besuch der Horte war im abge-lautenen Vereinsjahre wiederum sehr rege. Der Mädchenhort I und der Hort in Schilbig nahmen an Kindern theilweise bedeutend zu. Die Einnahme des Vereins beziffert sich nach dem Kassenerbericht auf 15 506,84 Mk. inkl. eines Bestandes von 5144,55 Mk. Die Ausgabe belief sich auf 7904,23 Mk. Es ergab sich somit ein Ueberschuss von 7602,61 Mk. Das Vermögen hat wiederum einen Zuwachs von 2422,06 Mk. zu ver-zeichnen, so daß es sich am 1. April cr. auf 16 750,55 Mk. beläuft. Die zwei Revisoren der Kasse, Frau S o m m e r - f e l d und Herr P a s c h e, sowie die Mitglieder des Vorstandes, die Damen Frank, Heidfeld und Reink, und die Herren Oberbürgermeister D e l - b r ü c k, Dr. D a m u s, M e d a c h und M ü n t z e r - b e r g wurden durch Akklamation wiedergewählt.

* Briefener Pferdelotterie. Von der Briefener Pferde-lotterie, deren Ziehung bestimmt am 11. Juli in Briefen statt-findet, sind, wie mitgetheilt wird, nur noch eine beschränkte Anzahl Loose zu einer Mark vorhanden; wer demnach Aussicht auf das Gewinnen einer Equipage oder eines Pferdes haben will, der möge sich mit dem Looskauf beeilen.

Die St. Trinitatis-Kirche zu Danzig.

Als vor mehreren Jahren im Provinzial-Landtage der Wunsch ausgesprochen wurde, die Provinzial-Bewaltung wolle die Abfassung einer Geschichte der Provinz Westpreußen anregen, erklärte der damalige Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Oberbürgermeister von Winter, die Zeit, eine erschöpfende Geschichte der Provinz Westpreußen zu schreiben, sei noch nicht gekommen, vorläufig handle es sich darum, „Bausteine“ für ein derartiges Werk zu sammeln. Dieser Rathschlag ist nicht auf unfruchtbareren Boden gefallen, wir haben in den letzten Jahren zu unserer großen Genugthuung eine ganze Reihe werthvoller Publikationen, die von dem Westpreussischen Geschichtsverein, von den Brüdern der Banken des Anstaltshofes und von Privaten ausgegangen sind, begrüßt, und können nunmehr auf einen neuen „Baustein“ hinweisen: „Die Sanct Trinitatis-Kirche zu Danzig nach Vergangenheit und Gegenwart“ beschrieben von dem Prediger zu St. Trinitatis Herr P. Schmidt. Das Werk, welches in der U. Müller, vormals Bedelshaus Hofbuchdruckerei in der gewohnten gediegenen Weise hergestellt ist, ist mit sechs Abbildungen geschmückt und enthält in sieben Beilagen mehrere Urkunden und einige sehr interessante Briefe von Mönchen aus der Zeit des Beginnes der Reformation und erscheint im Kommissionsverlage der evang. Vereins-Buchhandlung.

Die St. Trinitatis-Kirche gehört zwar nicht zu den ältesten Kirchen unserer Stadt, denn sie nimmt nach dem Alter geordnet erst die 13. Stelle ein, aber sie steht hinsichtlich der Größe ohne Zweifel an der zweiten Stelle unter den evangelischen Kirchen Danzigs, denn sie umfaßt zugleich drei nur durch Verbindungsthüren von einander getrennte Räume: die Mönchs- oder Charitativ-Kirche (Heilige Abendmahl-Kirche), die große Kirche und die ehemalige polnische St. Annen-Kirche. Gehört auch das ehemalige Kloster heute nicht mehr zu der Kirche, so ist doch die Geschichte des Klosters von der Kirchengeschichte nicht zu trennen, da die Franziskanerinnen die Erbauer der drei Kirchen gewesen sind. Der Verfasser legt die Entstehung des wie die Chronisten sagen „führnehmsten Klosters der Franziskaner, des gewaltigen Klosters der grauen Mönche“, in die Zeit von 1422/1423. Der Rath gab zwar im Jahre 1420 seine Einwilligung zum Bau eines Klosters der Franziskaner und wies ihnen auch eine Baustelle in der Vorstadt am Wolfeshagen (der heutigen Fleischergasse) zu, doch war dieser Bauplatz zu klein, daß der Dompropst Michael, Rikmeister v. Sternberg den Mönchen die Erlaubniß gab, für die durch Almosen erworbenen Mittel einen größeren Grundbesitz anzukaufen. Dieses geschah denn auch, und 1422 machten einige Rathsherrn den Mönchen einen Raum von 26 Ruthen Länge und 20 Ruthen Breite aus, da „mogen sie bauen, machen, und setzen eyne Kirche, closter und gebäude als das erlich begewene und fugelich ist.“ Nunmehr gingen die Mönche an den Bau des Klosters zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit. Ein Bauplatz war nicht vorhanden, jeder Baustein mußte erbeten und erbetet werden. Dennoch ging der Bau so schnell vorwärts, daß der Rath bereits am 21. Juni 1423 den Mönchen die Erlaubniß geben konnte, das angefangene Grundgestoß des Klosters fertig zu stellen, darüber aber nur hölzerne Gebäude zu errichten. Aus so kleinen Anfängen ist nach und nach das gewaltige Bauwerk entstanden, und wir müssen der Thätigkeit und der Ausdauer der grauen Mönche um so mehr Achtung zollen, als während der Bauzeit wiederholt Kriegergefahr erhaltet und die Pfeile der wilden Fußkrieger im Jahre 1433 die Bauleute bedrohten. Die jetzige Aula der St. Johannis-Kirche war wahrscheinlich der Conventskirche, der große grüne Saal das Refektorium, der kleinere das Vorzimmer, die auf zwei Pfeilern ruhende Halle rechts vom Eingang zum Museum das kleine Refektorium, die Halle links vom Eingange die Bibliothek, von der erwähnt wird, daß sie 1075 Manuskripte enthalte habe. Am Ende des 15. Jahrhunderts wurden viele Klagen gegen die Mönche laut; der Rath beschwerte sich 1491 beim Provinzial in Dresden über ihre Fuchtslosigkeit, und auf den ärgerlichen Lebenswandel bezogen sich auch einige Sagen, die sich an das Kloster knüpfen. So soll das in Dache heute noch befindliche, durch Dachpinnen markirte Kreuz die Stelle bezeichnen, von der ein Bruder — aus Angst vor einer harten Kirchenstrafe, die er sich durch seine Uebertretung der Ordensregeln zugezogen hatte — den Todesprung in den Klosterhof ausführte. Seine Geleibte wurde lebendig eingemauert. Eine andere Sage weiß von dem Abenteuer eines Handwerksgefelles zu berichten, welcher durch Zufall der Zeuge eines nächtlichen Begräbnisses in der Klosterkirche wurde und in der Todten die seit längerer Zeit gesuchte Tochter seines Meisters erkannte. Der Meister wurde klagbar vor dem Rathe; der Prior versand es jedoch, sich und seine Ordensbrüder zu vertheidigen.

Unter diesen Umständen fand die Lehre Luthers bald Anhänger in der Stadt. Schon im Jahre 1525 verlangte die Gemeinde, die Mönche sollten sich aller geistlichen Handlungen, des Beichtens und des Säutens der Gloden bei Nacht enthalten, bis sie ihre Exkommunikation aus der heiligen Schrift bewiesen hätten. Aber auch manche Brüder waren der neuen Lehre günstig gesonnen, so vor allen der gelehrte und milde D. Alexander, welcher zwar seine „Kappe“ noch beibehielt, aber doch die neue Lehre predigte. Aus jener Zeit 1522-23 stammen noch mehrere Briefe von Franziskanerbrüdern an den Guardian des Klosters, aus denen hervorgeht, daß „die Lutherische Sekte“ von Tage zu Tage an Kraft und Wachsthum zunimmt. In einem Briefe eines Bruders Martinus Koeninck an seine Mutter in Culm heißt es geradezu: „ich will ganz auf der Kappen, unser gestlicheit ist vor wor nichts.“ Schon im Jahre 1525 im Danziger „Aufbruch“ verlangte das Volk die gänzliche Räumung des Klosters und die Umwandlung desselben in eine griechische Schule. Zwar wurden im Jahre 1526 nach der gewaltsamen Niederwerfung des Aufstandes die Mönche wieder in ihr Heim zurückgeführt, welches von dem Bischof Mathias v. Leslau von neuem geweiht wurde, aber die Tage der Danziger Grauen Mönche waren gezählt, die Lehre Luthers hatte schon zu viele Anhänger gewonnen. Der Bischof von Leslau mußte schon 1526 nicht weniger als 21 Franziskaner wegen Keterei verurtheilen, darunter war auch der Bruder Arnoldus, von dem es heißt, daß er von Luther getauft worden sei. Die Mönche verließen bis auf den Custos und zwei ältere schwache Brüder das Kloster und am 30. September 1555 wurde das Kloster nebst der Kirche der Stadt unter der Bedingung übergeben, daß die letzten Mönche in ihren Zellen friedlich geduldet und auf Kosten der Stadt gebühlich verpflegt würden. Nach der Sitte jener Zeit wurde nun das Kloster in ein Gymnasium verwandelt, welches ein „Hollwerk“ und eine Pflanzschule der evangelischen Lehre“ bilden sollte. Aus diesem Gymnasium hat sich dann im 17. Jahrhundert jenes berühmte akademische

Gymnasium entwickelt mit der hauptsächlichsten Bestimmung, die Wahrheit des evangelischen Glaubens durch die Gelehrsamkeit und das Talent ihrer Häupter zu vertheidigen.“ Während der Belagerung Danzigs durch die Franzosen im Jahre 1807 wurden die ehemaligen Klosterräume in ein Lazareth und ein Magazin verwandelt, später 1829 kaufte der Fiskus das Klostergebäude, welches er seit 1814 bereits gemietet hatte, und benutzte es als Garnisonlazareth und später als Montirungskammer. Auf die unermüdlche Verwendung des Custos Bildhauer Freytag, gab Friedrich Wilhelm IV. das ehemalige Kloster zur Herstellung eines „Museums der Kunst und des Alterthums von Westpreußen“ her und am 3. August 1863 wurde das Gebäude vom Fiskus der Stadt unentgeltlich überwiehen, welche es renoviren ließ und in ihm die St. Johannis-Schule unterbrachte.

Gehen wir nunmehr auf die Kirchen über, so ist ohne Zweifel die heilige Abendmahl-Kirche die älteste der drei oben aufgeführten Kirchen, denn sie hat augenscheinlich zuerst den religiösen Bedürfnissen der Mönche gedient. Wir haben schon oben erwähnt, daß den Mönchen ursprünglich nur gestattet war, hölzerne Gebäude zu errichten. Aus dieser primitiven Anlage ist nach und nach eine maßvolle Kirche herausgewachsen, die wahrscheinlich auf dem steinernen Fundamente der hölzernen Kapelle errichtet worden ist, mit dem Bau wurde wahrscheinlich 1431 begonnen, seine Vollendung fällt in das Jahr 1495. Der Bau der großen Kirche oder Laienkirche begann im Jahre 1481. Die ganze Vorstadt mit der Kastadie, Roggenpool, Wolfshagen (Fleischergasse), Rattergasse und Hofmarkt, war durch die Urkunde vom 28. Januar 1456 der Parochie von St. Peter zugetheilt worden. Den Mönchen ist es gewiß nicht angenehm gewesen, daß so viele Gläubige an ihrem Kloster vorüber nach St. Peter wallten, und das ist anscheinend die Veranlassung zu dem Bau der großen Laienkirche gewesen. Wie bei dem Bau des Klosters mußten auch für die große Kirche die Mönche die Materialien durch Almosen sammeln und Geschenke aufbringen und es ist deshalb als eine außerordentliche Leistung anzusehen, daß in 15 Jahren die Kirche beinahe fertig gestellt war. Aber die Eile der Bauausführung, wahrscheinlich auch die schlechte Beschaffenheit der gegebenen Baumaterialien und vielleicht noch der Umstand, daß der Sage nach die Mauer noch „am Gottes Willen“ nach Feierabend gearbeitet haben sollen, haben verhängnisvolle Folgen bis in die Neuzeit gehabt. Ganz fertig ist die Kirche wohl erst im Jahre 1514 geworden. Die Annen-Kirche ist im Jahre 1480 auf den Wunsch des Polentkönigs Casimir III. welcher eine Kirche für die in Danzig wohnenden Polen haben wollte, gegründet worden. Sie wurde gleichfalls unter der Leitung der grauen Mönche erbaut, welche wohl in ihr gepredigt haben mögen. Seit dem Jahre 1552 wirkten in der Annenkirche lutherische Prediger, welche dem polnisch redenden Theil der Gemeinde das Evangelium in polnischer Sprache verkündeten sollten. Die evangelischen Polen wurden jedoch mehr und mehr germanisirt, so daß im Jahre 1832 das Pfarramt von St. Annen als erledigt betrachtet werden mußte, da unter dem Prediger Wronowski die polnische Gemeinde nur noch aus 5-6 Personen bestand. Wronowski befehlt aber noch die Verpflichtung, Gymnasialisten auf deren Ansuchen unentgeltlich in Polnisch zu unterrichten.

An diese Darstellung der Geschichte des Klosters und der drei mit ihm vereinigten Kirchen schließt sich in den Werken des Herrn Prediger Schmidt eine eingehende Beschreibung der Kirchen und ihrer Bildwerke, außerdem enthält das Werk die Biographien der bedeutendsten Lehrer und Geistlichen, die seit dem Jahre 1521 an der St. Trinitatis-Kirche und dem mit ihr verbundenen akademischen Gymnasium gewirkt haben. Den Schluß bilden mehrere Urkunden und statistische Angaben. Wir können Herrn Prediger Schmidt zu seiner fleißigen und gediegenen Arbeit beglückwünschen und sind sicher, daß das Werk nicht nur in der St. Trinitatis-Gemeinde mit großer Freude begrüßt werden wird, sondern daß auch in Stadt und Land sich viele Freunde unerer vaterländischen Geschichte finden werden, welche die interessante Darstellung mit großem Interesse lesen werden. Dann wird auch der wohlthätige Zweck des Buches erreicht werden, dessen Kleinertag für die Armen der Sanct Trinitatis-Gemeinde bestimmt ist.

Landwirthschaft.

Einiges über die Getreideernte.

Zu der bevorstehenden Getreideernte muß der Landwirth rechtzeitig die nöthigen Vorbereitungen treffen. Aus den Banien ist das alte, eventuell schon faul gewordene Stroh herauszuschöpfen und durch eine neue Unterlage, womöglich von Haapsstroh, zu ersetzen, die Dächer der Scheunen sind nachzusehen, die Pläne auszubessern, die Entwegungen und übrigen Geräthe in den Stand zu setzen. Die Mähmaschinen sind einer Probe zu unterwerfen, die benötigte Zahl von Mähern und Bindern ist zu sichern, kurzum vieles ist zu machen, um spätere Störungen zu vermeiden. Weiter hat der Landwirth den richtigen Zeitpunkt des Aberntens zu beachten, nach welcher Seite hin in der Praxis oft noch schwer gestündigt wird. Man unterscheidet gewöhnlich vier Reifezeiten beim Getreide, die bei weniger Aufmerksamkeit gut auseinander zu halten sind und zwar die Milchreife, bei welcher der Samen mit einer milchartigen Flüssigkeit gefüllt ist und das Stroh noch ein grünliches Aussehen hat; die Gelbreife, bei der der Inhalt der Körner fadenziehend ist, das Korn sich aber über den Fingerringel leicht brechen läßt und das Stroh bereits eine gelbliche Färbung zeigt; die Vollreife, bei welcher das Korn ganz hart geworden und sich nicht mehr über den Fingerringel brechen läßt und endlich die Todtreife, wobei der vollständig verhärtete Samen bei leichter Berührung ausfällt und das Stroh weißlich und spröde ist. Die Einwanderung der Stoffe, welche sich während des Wachstums in den Blättern, Halmen und Stengeln der Getreidepflanze gebildet haben und die einige Wochen vor der Reife beginnt, hört nach vielen Untersuchungen mit dem Eintritt der Gelbreife auf, sodas mithin alsdann der Zeitpunkt gekommen ist, in welchem das Schneiden zweckmäßigerweise zu erfolgen hat. Zur praktischen Probe erweist man die erste beste Lehre, biegt sie in der Mitte zusammen, und löst das dicke Korn, das ins Auge fällt. Darauf schneidet man das Probekorn mit einem Messer quer durch, zeigt sich an der Schnittfläche unter der Schale und auch im Samen in der Nähe der Längsfurche von dem grünen Blattfarbstoff keine Spur mehr, so ist das Korn gelbreif; diese Probe ist an mehreren Stellen des Feldes zu wiederholen. Beim Fahren nimmt man das Probekorn von der Spitze der Mäse, ferner kann man beim Roggen anstatt der Schnit auch die Nagelprobe anwenden; sobald das Korn leicht und bestimmt über den Nagel bricht, ist es ebenfalls gelbreif. Die Veränderung der Farbe des Strohs kann nur zur vorläufigen Orientierung dienen und sollte stets eine genaue Untersuchung der Körner vorgenommen werden. Nach

dem Abschneiden der Frucht gehen noch Veränderungen im Sommer während des sogenannten Nachreifens vor sich. Dieses ist besonders beachtenswerth bei Früchten, wie Hülsenfrüchten, Haaps etc., welche je weiter die Reife fortgeschritten, um so leichter ihre Körner verlieren; sie müssen daher geerntet werden, sobald die ersten Pflanzen auf dem Felde reif geworden sind.

Noch schwerer ist es bei Früchten, die wie der Hafer sehr ungleich reifen, den richtigen Erntezeitpunkt zu treffen; in solchen Fällen schneidet man, wenn die meisten Pflanzen reif geworden sind. Man sollte sich jedoch nicht allzusehr auf die erwähnte Nachreife verlassen und schon in der Milchreife schneiden; ebenso ist ein zu weites Hinanschieben der Ernte schlerhaft. Im ersten Falle wird zwar die Keimfähigkeit der Körner nicht beeinträchtigt, jedoch aber auch nicht der höchste Ertrag erzielt; läßt man jedoch das Getreide bis zur Voll- oder gar zur Todtreife stehen, wie es leider noch so oft geschieht, so müssen unbedingt große Verluste an Körnern, besonders bei windigen Wetter, entstehen. Schon beim Mähen, Binden, Aufladen zc. ist der Körnerverlust groß; bei Sturm reifen sich leicht bis zu 50 Prozent an Körnern aus und sind es immer die besten, die verloren gehen. Außerdem wird das Stroh bei längerem Stehen unschmackhafter und unverdaulicher.

Nächst den erwähnten Momenten über Witterung und die verfügbaren Arbeitskräfte einen großen Einfluß auf die Wahl des Erntezeitpunktes aus. Bei günstiger Witterung und mangelnden Arbeitskräften wird man etwas früher beginnen; wohingegen bei eintretender kühler und feuchter Witterung die Früchte auf dem Halme besser geschützt sind. Für eine frühzeitige Ernte spricht ferner, daß durch zeitige Räumung der Felder dem Ausbrechen diverser Getreidegäbelunge aus den absterbenden Pflanzen wirksam vorgebeugt wird und außerdem für den Zwischenfruchtbau Zeit gewonnen wird, da bekanntlich der Gewinn eines Tages im Monat Juli der einer späteren ganzen Woche. Beim Mähen des Getreides mit der Sense wird man gut thun, bei der in der Gegend sich eingebürgerten Methode zu bleiben, da hier Veränderungen selten etwas Besseres erzielt wird. Wird die Arbeit mit der Maschine ausgeführt, so empfiehlt sich für den kleineren Besitzer die Anschaffung einer kombinierten Mähmaschine; es ist dieses eine Grasmähmaschine, an welche man zum Getreidemähen statt der einfachen Schneidvorrichtung für Gras und Klee eine solche mit Tisch- und Ablegevorrichtung für Getreide anhängt; für den größeren Betrieb kommt nur eine Bindemähmaschine in Betracht. Diese seit Mitte der sechziger Jahre in den Gebrauch gekommenen Maschinen werden jetzt von fast allen Fabrikanten in tadelloser Form geliefert und bieten dem Landwirth folgende Vortheile: Große Erparniß an Menschkräften, da bei normal stehendem Getreide mit Wechselpferden 15-20 Morgen täglich gemäht werden können; das Nachharken fällt fort, da alles, was die Maschine sät, gleichmäßig gebunden wird, wird mal eine Garbe nicht gebunden, so liegt dieselbe so glatt, daß sie ohne Verlust in ein Strohhilf gelegt werden kann. Bei der glatten Lage der Halme lassen die Garben bei Regenwetter das Wasser besser ablaufen, der Wasserdruck kann bei den glatten Garben fast ein Drittel Frucht mehr fassen und außerdem ist beim Dreschen mit der Maschine ein schnelleres Einlegen möglich. Als Zugkraft erfordern die Selbstbinder 2-3 Pferde, welche man von Sattel aus von einem halbwüchsigen Jungen reiben lassen sollte. Denn je schneller der Binder vorwärts bewegt wird, um so besser arbeitet er, außerdem behält der Führer auf diese Weise beide Hände und Augen zum Bedienen der Maschine frei. Die Höhe der Kosten zwischen Binder und Handarbeit zu berechnen ist schwierig, da hierbei die Witterung, Dichte und Länge des Getreides zc. sehr in Frage kommen. Jedoch hat man bei solchen Untersuchungen stets gefunden, daß sich die Arbeit bei dem Binder billiger stelle und die Differenz pro Morgen zwischen 1 bis 1,60 Mk. betrug. Doch liegt nicht hierin der Hauptvortheil der Bindemaschinen, sondern derselbe ist darin zu finden, daß der Landwirth Arbeiter spart und freie Disposition über dieselben behält. Zum Zwecke des Nachreifens und Austrocknens läßt man das gemähte Getreide auf dem Schwad, in Stiegen oder in Puppen liegen oder stehen. Welcher Methode man den Vorzug geben soll, richtet sich nach der Witterung und dem örtlichen Verfahren. Wenn sämtliche Körner, auch im Innern der Garben, hart geworden, soll man das Getreide einfahren und gilt dieses sowohl für Handels- wie für Saatwaare. Wird das Getreide hereingeharft, ehe es durch und durch trocken geworden ist, so tritt ein übermäßiges Erhitzen und Schwitzen ein, infolgedessen die Körner leicht verfaulen und die Keimkraft und die helle Farbe verlieren können. Andererseits ist es natürlich auch verfehlt, mit dem Einfahren so lange zu warten, bis Alles abgemäht, gebunden und aufgestellt ist.

Die bei uns meist gebräuchliche Art des Aufsenhagens von Getreide in Scheunen ist bequem, jedoch ist nicht zu leugnen, daß sie in Rücksicht auf die Anlage und Verzinsung des Bau-Kapitals zu kostspielig ist. Im Allgemeinen wird es sich wohl für unsere Verhältnisse empfehlen, die Scheunen für das Sommergetreide, in Rücksicht auf das Futterstroh, zu benutzen und das Wintergetreide in Feimen oder billigen Feldscheunen zum sofortigen Ausdreschen unterzubringen.

Lokales.

* Geologische Landesaufnahme. Die königlich preussische Geologische Landesanstalt veröffentlicht ihren Jahresbericht für 1900, der in der gewohnten Weise in zwei Haupttheile zerfällt, von denen der zweite, die Aufnahmen im Flachlande umfassend, besondere Rücksicht auf die agronomischen Bodenverhältnisse legt. Zu dem zweiten Theil gehören auch die Aufnahmen in der Provinz Westpreußen. Hier stellte im Berichtsjahr Landesgeologe Prof. Dr. J. Z. J. die Aufnahme der Blätter Schwetz und Sarnowitz fertig und begann alsdann die Aufnahme der Blätter Ostowitz, Baruth und Kulm. Außerdem wurden größere Revisionstouren in der Gegend von Danzig ausgeführt und die 7 Blätter umfassende Lieferung dieser Gegend zum Druck abge- schlossen. — Professor Dr. Gruner brachte das im Vorjahre begonnene Blatt Jablonowo zum Abschluß und führte Revisionstouren auf dem Blatte Bahrendorf aus. Hilfs-Geologe Dr. Maas führte eine Schlußbegehung des Blattes Bindenbuch aus und beendete sodann die Aufnahme der Blätter Jalesie und Dirschmin. Ferner wurden die Aufschlüsse der neuen Eisenbahn von Kulm nach Unistau untersucht. Hilfs-Geologe Dr. Kühn stellte Blatt Carthaus fertig, führte die Aufnahme des Blattes Judau zu Ende und ging sodann auf Blatt Danzschin über, das zum größten Theil fertig wurde. Hilfs-Geologe Dr. Wolff beendete die Aufnahme des Blattes Pranganau und ging dann auf Blatt Or. Baglau über, welches etwa zur Hälfte fertig gestellt wurde. — Im ganzen Königreich wurden 1900 25 Blätter veröffentlicht, sodas nunmehr zusammen

476 Blatt herausgegeben sind. Weitere 265 Blätter sind in Arbeit bezw. gehen der Vollendung entgegen. Von den fertigen Blättern wurden 1900 2016, im Ganzen bis 1900 44865 Blatt verkauft. — Der gleichfalls in einem übersichtlichen Heft zusammengestellte Arbeitsplan für 1901 sieht u. a. für Westpreußen eine Thätigkeit in ähnlichem Umfange vor, wie sie 1900 stattgefunden hat. — Beide Hefte geben ein interessantes Bild einer in der Deutlichkeit kaum viel bemerkten, intensiven Fortschrittsarbeit.

* Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein „Einigkeit“ feiert am Sonntag Nachmittag sein Sommerfest.

* Ein Kunstziehungstag, und zwar der erste, soll am 28. und 29. September in Dresden abgehalten werden. Zweck der Vereinigung ist, auf breiterer Grundlage als bisher alle diejenigen Vorträge zu verfolgen, welche darauf gerichtet sind, daß ein verklärter Strahl der Kunst bereits in die Kinderstuben falle, daß alle Erziehungsmittel, welche die Phantasie des Kindes anregen, z. B. das Spielzeug, das Bilderbuch, gewissen künstlerischen Ansprüchen gerecht werden und daß auch in der Volksschule eine zügellose Pflege des Kunstsinns erfolge. Von einem Ausschuss berufener Männer, dem u. a. Dr. Peter Jessen-Berlin, Professor Dr. Alfr. Lichtwark-Hamburg und Lehrer G. Göge-Hamburg angehören, ergiebt an Schülern, Beamten, Künstlern, Schriftsteller und sonstige Interessenten eine Einladung, an den Verhandlungen Theil zu nehmen. Es sind Vorträge über das Kinderzimmer, das Schulgebäude, den Wandschmuck, das Bilderbuch, die Handfertigkeit, über die Anleitung zum Genus der Kunstwerke angemeldet. Allerhand Anschauungsmittel sollen die Vorträge beleben, und reiche Sammlungen werden während der Tage in der königlichen Sculpturensammlung zur Ausstellung kommen. — Es läßt sich gewiß nicht leugnen, daß gerade in den letzten Jahrzehnten von der Massen-Spielzeugindustrie in Bezug auf guten, erzieherischen Kunstgeschmack sehr viel gebündigt worden ist. Man kann darnach den Vorträgen des „Kunstziehungstages“ nur volle Sympathie entgegenbringen. Nicht ganz leicht wird es freilich sein, die Resultate der Erörterungen — wenn überhaupt solche von brauchbarer Beschaffenheit erzielt werden — in die Praxis zu übertragen, d. h. bei der Großfabrikation von Spielwaren und Bilderbüchern zur Geltung zu bringen. Auch jetzt giebt es schon künstlerischen Ansprüchen genügende Spielgaben und Bilderbücher, aber — sie sind nicht die billigsten; in den Kreisen, auf welche man besonders wirken möchte und mühte, wird aber hauptsächlich auf Billigkeit gesehen, und ob es gelingen wird, auf der Fabrikation von geringerer Waare bezw. „Schund“ einen maßgebenden Einfluß auszuüben, das ist vorläufig recht zweifelhaft.

* Diebstahl. Der stellen- und obdachlose Kellner Hugo Laub hat gestern in einem Restaurant einen Ueberzieher, wurde jedoch nicht festgehalten und verhaftet.

Advertisement for STOMATOL. It features a circular logo with a face and the text 'STOMATOL' in large letters. Below the logo, it says 'DAS-BESTE' and 'APENTA'. The text describes it as a mouth and dental hygiene product, mentioning its use for various ailments and its availability in pharmacies.

Advertisement for Hirsch'sche Schneider-Modemie. It features a circular logo with the text 'DAS-BESTE' and 'APENTA'. The text describes it as a high-quality tailoring service, mentioning its location in Berlin and its reputation for creating fashionable clothing.

Advertisement for Blasen- & Harnleiden. It features a circular logo with the text 'DAS-BESTE' and 'APENTA'. The text describes it as a medical product for urinary and bladder ailments, mentioning its effectiveness and its availability in pharmacies.

Zur Verbesserung der meisten Speisen ist das bekannte „Maggi zum Würzen“ das vortrefflichste Mittel. Durch einen geringen Zusatz davon werden Suppen, schwache Bouillon, Saucen, Ragouts, Gemüse u. s. w. im Geschmack überraschend verfeinert. Deshalb sollte dieses bewährte, vielfach preisgekrönte Produkt in keiner Küche fehlen. — In Flaschchen schon von 35 Pfg. an (nachgefüllt 25 Pfg.) zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaarengeschäften und Drogerien. (10327)

Wie soll man Berge besteigen?

Ein Ratgeber für die Zeit der Sommerreisen. Von Dr. Rudolf Sigulus.

Für die veränderte Stellung, welche die Menschen im Vergleich zu früheren Zeiten gegenüber der Natur und ihren Schönheiten einnimmt, ist nichts Bezeichnender als die Massenauswanderungen in die Berge, welche alljährlich beim Beginn der Ferien und der Urlaubszeit eintritt. Zu Hundertausenden strömen die Städte heute zu den Sommerorten der Gebirge, und jeder, den nicht die Last der Jahre, mangelnde Kräfte oder persönliche Bequemlichkeit im Thal zurückhalten, findet ein Vergnügen daran, sich die Welt einmal von oben anzusehen und in das Reich vorzudringen, wo statt der Radfahrleiten des Danby der mägelbeflagene Vergleich des Felsen des Urgebirges tritt.

und die der Vollenendung entgegengehende Jungfrauabahn, die die Möglichkeit eröffnet, durch Maschinenkraft in jene Höhen vorzudringen, wo die Herrschaft der gefährlichen Bergkrankheit beginnt. Das wichtigste Erfordernis fürs Bergsteigen ist ein gesunder und der Willenskraft prompt gehorchender Körper. Besondere Muskelkraft ist für Hochtouristen, wo es sich immerhin um ein gewaltiges Stück vom Körper zu leistender Arbeit handelt, zwar erwünscht, aber nicht unbedingt notwendig. Man kann es oft genug beobachten, daß Touristen mit zierlichem, hageren Körper, dem man keine besonderen Kräfteleistungen zutrauen möchte, eine Partie im Hochgebirge weit leichter bewältigen als ein muskelfortiger Hercules, der oft schon nach wenigen Stunden völlig aufgeklopft, wie der Radfahrer sagen würde, am Wege zurückbleiben muß, während sein schlanker Konkurrent ziemlich mühelos dem hohen Ziele aneilt. Willenskraft und Nervensichtigkeit sind also wichtiger als Muskelstärke, und das ist kein Wunder, wenn man erwägt, daß es beim Bergsteigen nicht auf einige wenige Maximalleistungen ankommt, sondern daß sich die ganze Tour in viele tausende von Schritten auflöst, welche bei der ständigen Aufmerksamkeit auf von einem minder kräftigen Körper bestritten werden können.

Ein italienisches Sprichwort sagt: „chi va piano, va sano; chi va sano, va lontano.“ ein goldener Erfahrungssatz, gegen welchen von Unerfahrenen vielfach schwer gefündigt wird. Wenn man in früher Morgenstunde in dem noch im Bergschatten liegenden Thale auf mächtiger Steigung einherwandert, die Brust geschwellt vom Frühgefühle aller schönen Dinge, denen man entgegengeht, ist die Versuchung, ein beschleunigtes Tempo anzunehmen, allerdings recht groß. So veranlaßt der titanenhafte Himmelsstürmer häufig vor der Zeit seine Kräfte und kann dort, wo der Weg steiler wird, die eigentlichen Schwierigkeiten beginnen, schon nicht mehr recht mit. Dessen unzweckmäßigen Sturmtempo im Großen entspricht aber im Kleinen die Neigung des Ungelübten, recht große Schritte zu machen, mit welchen er schneller und müheloser zum Ziele zu kommen glaubt. Dies ist jedoch ganz und gar unrichtig; denn es gilt beim Steigen die Schwerekraft zu überwinden, und wenn man bergauf einen doppelt so langen Schritt als gewöhnlich macht, der zu seiner Ausführung auch annähernd die doppelte Zeit beansprucht, beträgt die hierzu erforderliche Kraft einen einfachen physikalischen Gesetze zu Folge nicht das Doppelte, sondern das Quadrat davon, also die vierfache Kraft, welche für einen Normalschritt erforderlich gewesen wäre. Außerdem hat der voranschreitende Fuß, wenn er sehr hoch gesetzt wird, einen sehr viel schlechteren Halt für den nachgehenden Körper, als wenn man kleine Schritte macht. Es bedarf eines förmlichen Abstoßens vom Erdboden, welches, wenn der vordere Fuß nicht einen ganz sicheren Halt hat, zu unangenehmen und selbst traurigen Konsequenzen führen kann, insofern viele Unglücksfälle von einer einfachen Verstauchung bis zum tödlichen Sturz lediglich aus einem Ausrutschen entstehen, wenn der Fuß seinen sicheren Halt verliert.

Wie man bei Bergpartien gehen soll, kann man am besten lernen, wenn man die Bergbewohner selbst bei ihrer Art und Weise des Steigens beobachtet. Kleine, kurze und gleichmäßige Tritte, welche nicht mit dem Geschritt des Paradebades mit gestrecktem und vorgebeugtem Bein, sondern mit leicht gekrümmten Knien und vorgebeugtem Oberkörper ausgeführt werden, so daß der Körper in seinen sämtlichen Gelenken die Nachgiebigkeit bewahrt, die dazu erforderlich ist, um sich dem Terrain nach Möglichkeit anzupassen und jedem unerwarteten Zufall gerüstet entgegenzutreten. Für einen Geizmeister, der die Welt aus der Fröhenperspektive seines bornierten Drillstandpunktes ansieht, ist eine solche Gangart vielleicht ein Grenzfall, aber sie ist die einzige Methode, bei welcher sich alle Bewegungen ruhig und weich vollziehen, was beim Gehen auf Eis und brüchigem Gestein absolute Notwendigkeit ist. Natürlich muß man die Fußsohle mit möglichst großer Fläche aufsetzen, weil man da um so sicherer steht und nicht so leicht ermüdet, als wenn man das ganze Gewicht auf den Felsen balanciert. Es gehört allerdings einige Übung dazu, den Fuß in seinem Hauptgelenk, dem Sprunggelenk, so weit zu biegen, daß man immer mit der ganzen Sohle und momentlich dem Absatz auftritt. Wer aber beim Treppensteigen leicht ermüdet, vergleiche einmal die Anstrengungen, welche er zur Erreichung des vierten Stockwerkes bedarf, wenn er als Fußgänger oder die ganze Treppe aufsteigend hinaufsteigt. Viele Reisende lassen sich von Bergpartien gänzlich abhalten, weil sie nicht völlig schwindelfrei sind. Bessere Eigenschaften sind aber eigentlich nur bei sühneren Touren und wenn man allein geht, erforderlich; denn selbst hervorragende Führer sind zuweilen dem Schwindelgefühle unterworfen, und es giebt manche Hilfsmittel, um desselben Herr zu werden. Hierher gehört zunächst auch die Willenskraft, welche der jugendliche Goethe in die Waagschale warf, als er sich durch häufige Besteigung des Strahburger Münsterthurmes den Schwindel abgewöhnte. Die wichtigste Vorsichtsmaßnahme ist aber, daß man während des Gehens auf schwindelerregenden Stellen die Aufmerksamkeit nicht der Aussicht zuwendet, sondern auf den Weg achtet und falls auf der einen Seite desselben eine Bergwand ist, dieser das Gesicht zuwendet.

Berliner Börse vom 5. Juli 1901.

Table of stock market data from the Berlin Stock Exchange on July 5, 1901. It includes sections for Deutsche Fonds, Industrie-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen, Eisenbahn- und Transport-Aktien, and Bank-Aktien. Each section lists various securities with their respective prices and exchange rates.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Gar leicht gehorcht man einem edlen Herrn, Der überzeugt, indem er uns gebietet. Goethe. Sein Recht. Roman von Marie Diers. (Fortsetzung.) Hans sah ihn mit offenem Munde an. „Du bist verrückt,“ entschied er endlich. „Joachim hörte nicht darauf.“ „Was hast Du denn schon gerechnet?“ fragte er und nahm die Tafel auf.

Er beugte sich tief über den Tisch und rechnete, ohne auch nur einmal aufzusehen. Sein leicht gelocktes Blondhaar fiel in sein erhitztes Gesicht. Hans lag in dem Gartenstuhl zurückgelehnt, die Füße in den zierlichen Halbschuhen hat er an das Tischbein gestemmt und schaukelte sich hin und her. Sein Mund war zum Weisen gespitzt, aber er pfiff nicht, er wollte seinen neuen Freund nicht stören. Sein Blick ruhte auf dem kleinen, ernsten Burschen, so etwas hatte er noch nie gesehen. Der Junge war sicher „nicht ganz bei Tross“, aber, o! wie bequem für ihn. Den mußte er warm halten.

„Sich da nicht so dumm, hilf mir. Es kommt mir immer wieder aus dem Kopf. Bloß die Tafel voll zu schmeieren, dazu hab' ich Dich nicht gerufen.“ Der junge Graf sprach grob, aber diesmal sahste Joachim keine Empfindlichkeit. Er rückte bereitwillig herzu. „Soll ich's abhören?“ fragte er. „Er sah verlegen aus, wie er das sagte, aber seine Augen blickten noch von der Freude, und sein wirres Haar und heißes Gesicht gaben ihm fast einen übermüthigen Ausdruck. Hans betrachtete ihn, und plötzlich erwachte sein Mißtrauen.“

Gestalt in den Raubeneingang, und eine männliche Stimme rief: „Galt, holla! wer sitzt denn da oben? Wohl wieder einer von dem bäuerlichen Pat, den die Neugier nicht schlafen läßt, und er sprang herzu und sahste den wie erstarrt oben hochenden Knaben am Bein.“ „Wart' nur, mein Burschen! komm hier jetzt mal runter. Ich möchte mal erst Deine Persönlichkeit feststellen.“ Joachim kletterte stillschweigend herab. Er war wieder ruhig geworden, denn er wartete mit voller Zuversicht auf die Rechtfertigung des jungen Herrn.

Naumann's Germania-Fahrräder

General-Vertreter:
Bernstein & Co., Danzig,
1. Damm 22/23.

SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.



Benötigen Sie Rasir-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Lederwaren, Albums, Bürsten, Pfeifen, Cigarren- und Cigarettenspitzen, so wenden Sie sich direct an die Stahlwarenfabrik
Gebr. Wolfertz, Wald bei Solingen No. 118.

Katalog, 440 Seiten stark, mit ca. 1800 Abbildungen erhalten Sie gratis und franco.

Gleichz. vers. obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte und Billigkeit ihrer Waaren zu überzeugen, **Silberstahl-Rasirmesser No. 30**, wie Zeichnung, mit **5jähriger Garantie**, fein hohlgezogen, mit dem Betrag

schliffen, mit Etui, **30 Tage zur Probe**, zum Preise von **Mk. 1,50 franco**. Besteller verpflichtet sich, den Betrag fertigt zum Gebrauch **Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme!**

Preisgekrönt: Paris 1900. Grosse goldene Medaille.



Der Erfolg ist großartig!

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten, fränktes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken nur durch den Gebrauch reiner **Rossmark-Pomade**. Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so bedeutenden Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Rossmark-Pomade**, welche daher mit Recht verdient, die Königin aller Pomaden genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Rossmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Haar ausfallen gänzlich aufhört, sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein thätigliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sonstigen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dicker und voller wird.

A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife, die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vortheilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu notwendig ist.

Reines doppelt geläutertes Rossmark zum Einreiben, ärztlich empfohlen.

Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz Eine Einreibung von diesem Rossmark bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Gelenkschmerz, steifen oder erkrankten Gliedern, veralteten Wunden, Beinbeschwerden, Kröpfen, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten **Dr. med. Minkwitz** und anderen ärztlichen Autoritäten aufs wärmste empfohlen und verordnet) erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung z. c. da Rossmark, welches die Poren mit Vortheile aufnimmt, altes geronnenes Blut zertheilt und Flecken und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Bemerkte noch, daß das Rossmark, Rossmark-Seife bezw. Rossmark-Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Heilame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachtheiligen, mit hoch klingenden Namen theuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Sämmtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke versehen. Täglich gehen dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Pomade à Dose 50 S., Rossmark à Fl. 1 Mk., Seife à Stück 50 S. Nur echt zu haben in Danzig bei **Rich. Zschäntcher**, Mineral-Drogerie, 4. Damm Nr. 6.

Verfand und Lager: **A. Lucas, Weinböhl i. S.**

Wagerkeit

Schöne volle Körperformen durch unter orientalisches Kraftunter, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Hygien. Institut 19023 **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 112, Königgräberstr. 69.

Echt silberne

Memorial-Uhren, garantiert gute Werk, 68 Rubis, schönes stark Gehäuse, deutsch Reichsstempel, 2 ehte Goldränder, Emaille-Zifferbl. **Mk. 10,50** Dieselbe mit 2 echt silbernen Stahlpl. **10 Rubis Mk. 13,50**

Schlechte Waare führe ich nicht Meine sämmtlich. Uhren sind wirklich gut abgezogen u. genau regulirt, ich gebe daher reelle 3jährige schriftl. Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteingahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustrierte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco.

S. Kretschmer Uhren, Ketten und Goldwaaren-Engros. Berlin 207, Neue Königstr. 4. Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Ihr Geschäft und Wiederverkäufer.

Viele Kranke

leiden an: Blutarin, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsleiden, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühle, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklappen-, Kopfschmerz, Migräne, Rückenmerz, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen zc. und suchen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihr. Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen, verhandelt an Jederm. gratis u. franco Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard. (6490)

H. Unger's Frauenschutz.

Äerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweislich verordnet. — Tausende von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger**, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstr. 131 c. (18343m)

Hygienische Schutzmittel Catalog mit Illustration — gratis und franco — Versandhaus hygienischer Artikel **Noll & Co., Frankfurt a. M. 2.** 41636

Pianos Flügel. Harmoniums.

Größte Auswahl. (9809) Beste Zahlungsweise. **O. Heinrichsdorff**, Reggenpfl. 76. Fernsprecher 1115. **Wille** geg. Blauß, Hagen, Hamb., Minneb.-Weg 12. (15711)



Wiederverkäufer,

gleichviel welcher Branche, auch solche, die sich nur nebenbei für den Verkauf meiner weltberühmten **Hammonia-Fahrräder und Nähmaschinen** sowie für alle meine vielen Neuheiten interessieren wollen, erhalten auf Wunsch meinen neuesten **Frachtkatalog** mit ca. 2000 Artikel

gratis zugesandt.

Mustermaschinen

ohne Preisanschlag, event. nehmen nicht convenierende Waaren gerne zurück.

Touren-Fahrräder

von Mark 75.— an.

Nur 5 Pfennig

kostet eine Postkarte nach Hamburg, verlangen Sie hierzu mit Catalog u. Händlerpreise.

Hammonia-Fahrrad- und Metallwaaren-Fabrik

A. F. Weltzen, Hamburg. 6348m



Güter-Parzellirung

durch die (4669)

Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Beständen **Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Ziegeleien, Wälder, Mühlen- u. Sägemühlwerke** in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen. Jede Auskunft mit Besreibungen erfr. kostenlos **Bureau der Landbank** Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Maximilian radiale Heilung, einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erprobtes Werk, bereits in mehreren fremden Sprachen übersetzt, über 500 Seiten, viele Abbildungen, Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherer Wegwaiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerstörender Gewohnheit u. allen sonst. gehobenen Leiden. Preis Mk. 1,00 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser **Spezialarzt Dr. Rumlir I. Genf (Schweiz)** Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mittheilung, daß ich mein **Kolonialwaaren-Geschäft** von Brauendes Wasser Nr. 4 nach dem **Häkerthor**, vormals **C. R. Pfeiffer**, verlegt habe, und bitte mich auch hier, wie früher, beehren zu wollen. Um Irrthum zu vermeiden, bitte genau auf meine Firma zu achten. Hochachtungsvoll **P. E. Schulz.** 52076

Auf Gegenseit. **IDUNA.** Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a. S. (6530m) **Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft zu Halle a. S.** (6530m) Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 42 Mill. Mk. Der Gewinnüberschuss fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft ertheilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement

Münchener farbig illustrierte Wochenschrift „Jugend“

In den 5 1/2 Jahren ihres Bestehens hat sich die „JUGEND“ zum vornehmsten künstlerischen und literarischen Organ herangebildet. In ihren bisher erschienenen elf Bänden bietet sie ein getreues Spiegelbild aller Strömungen des künstlerischen u. literarischen Lebens unserer Zeit.

Die hervorragenden Namen des In- und Auslandes, Vertreter aller Richtungen, sammeln sich unter ihrem Banner.

Die Münchener „JUGEND“ wird von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie von allen Zeitungs-geschäften und dem Unterzeichneten zum **Quartalspreis von Mk. 3,50** excl. Frankatur geliefert. Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg. Probebände, aus acht verschiedenen Nummern bestehend, 50 Pfg. (incl. Porto 70 Pfg.)

München, Färbergraben 24. Verlag der „Jugend“.



Reise-Koffer

aller Art in **Kohrplatten, Rindleder und Feinwand**, Reise- u. Handtaschen, Cigarren- u. Brieftaschen, Jagdtaschen, Portomonnaies, Schnittaschen wie alle (10232)

36 Mark Rindleder-Koffer 60 cm lang, 4-facher Verschluss, v. bestem Material gearbeitet. **feine Lederwaaren** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Th. Burgmann, Danzig,** Gerbergasse 9-10. **Fabrik für Sattler-Waaren.**

Wenn Sie Ihren Bedarf an Schuhwaaren bei der **Schuh-Bazar-Vereinigung**

Theodor Werner

Gr. Wollwebergasse 3 u. Langgasse 10
beden und Sie verlangen Rabattmarken, so müssen Sie ausdrücklich

rothe Rabatt-Marken

verlangen. (10493)



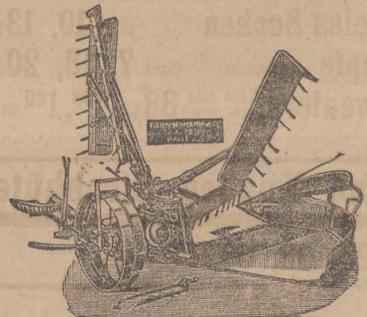
Continental PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens. Erstklassig in Material und Ausführung. (9594m)

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Goldene Medaille Paris 1900. Deutsches Fabrikat! nicht zu vergleichen mit leichten ausländischen Maschinen. **Mähemaschinen** für Getreide, Gras u. Klee.

Schleifsteine, Drillmaschinen „Halleensis“, patentirt. Schubringsyst. Hackmaschinen, sämmtliche Maschinen zur Rüben- und Kartoffel-Kultur. Locomobilen. Göpel. Katalog umsonst und postfrei.



Rechen

Dreschmaschinen für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, Futterberei-tungs-maschinen, Ackerwalzen und alle sonstigen landwirthschaftlich. Maschinen u. Geräte in garantirt guter Ausführung.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen **F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.** Filialen: Berlin C., Lüneburg, Schneidemühl, Rüterallee. (10745)

Schon 11. Juli Gewinnziehung **3. Westpreuss. Pferde-Lotterie zu Brienen.** Nur 1 Mk. 1 Loos, 11 Loose 10 Mark. Erster Hauptgewinn Porto u. Liste 20 S. extra. **1 eleganter Viererzug.**

Loose versendet der General-Debit: **Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.**

Das photographische Atelier

L. Basilius, Vorst. Graben 59,

empfehlte sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für größte Ähnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung. Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (9270)

Spezialität: **Kinderaufnahmen.**

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher **Schmiedeberg** Postbez. Halle. Elektr. Licht. **Preisgekrönt: Sächs. Thlr. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung.** 6363m



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen **„Salem Aleikum“** Garant-naturrelle türkische Handarbeits-Cigarette. Diese Cigarette wird nur lose, ohne Pack, ohne Goldmündstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an. Nr. 3 kostet 3 S., Nr. 4: 4 S., Nr. 5: 5 S., Nr. 6: 6 S., Nr. 8: 8 S., Nr. 10: 10 S. per St. Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yemidze“, Dresden.** Ueber fünfshunder Arbeiter. **„Salem Aleikum“** ist gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Zu haben in den Cigarren-Geschäften. (13078)

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66.

DANZIG.

66 Langgasse 66.

In allen Abteilungen Saison-

Räumungs-Ausverkauf.

Auf jedem Preiszettel sind die herabgesetzten Preise deutlich vermerkt.

Die noch vorhandenen Saison-Räumungsartikel gelangen von Montag, den 8. Juli, ab zu weiter herabgesetzten, **staunend billigen Preisen** zum Verkauf.

Unter den Hunderten von Artikeln führen wir als besonders vorteilhaft an:

- Damen-Handschuhe Baumwoll-Atlas, Paar 6, 8 Pfg.
- Damen-Handschuhe m. eleganten Naupen, Paar 16, 23 Pfg.
- Damen-Handschuhe Dän., Halbfelbe, Paar 32, 42 Pfg.
- Damen-Glacé, Prima Qualität, Paar 0,80, 1,20 Mk.
- Herren-Handschuhe schwarz und farbig, Paar 23, 44 Pfg.
- Damen-Corsettes Prima Qualität, Stück 60, 90 Pfg.
- Corsett-Schoner für Damen, Stück 6, 18 Pfg.
- Filet-Hemden für Herren und Damen, Stück 23, 33 Pfg.
- Echte Macco-Jacken für Herren und Damen, Stück 58, 63 Pfg.
- Herren-Schweiss-Socken, Paar 10, 13 Pfg.
- Damen-Strümpfe echt schwarz, Paar 7, 18, 20 Pfg.
- Radfahrer-Sweaters klein und groß, Stück 88 Pfg., 1,08, 1,20 Mk.

Aus der Abteilung für Leinen u. Baumwollwaren.

- Drell- u. Jaquard-Tischtücher Stück 36, 53, 68 Pfg.
- Dimité- u. Piqué-Parchend Meter 27, 34, 38 Pfg.
- Fertige Bettbezüge und Einschüttungen Stück 148, 180, 230 Mk.
- Bett-Damaste vorzügl. Qualität, Meter 38, 48, 55 Pfg.
- Damast-Handtücher bestes Fabrikat Stück 42, 48, 53 Pfg.
- Kaffee- u. Gartendecken gr. Auswahl Stück 63, 70, 85 Pfg.
- Hemdentuche, Renforcés, gute Qualitäten, Meter 18, 23, 28 Pfg.
- Dowlas u. Luisianna für Bett- u. Weißwäsche, Meter 24, 30, 38 Pfg.
- Bett-Züchen, Bett-Inlettes Meter 21, 26, 35 Pfg.
- Küchen-Handtücher und Gläsertücher Stück 9, 12, 18 Pfg.
- Staub- und Wischtücher Stück 4, 7, 12 Pfg.
- Taschentücher, rein Leinen, 1/2 Duzend 88 Pfg.

- Damen-Taghemden mit Spitze Stück 48, 73 Pfg.
- Damen-Taghemden Preisform St. 95 Pfg., 1,25 Mk.
- Taghemden mit eleganter Stickerei, Stück 120, 140 Mk.
- Damen-Beinkleider Prima Stoffe, Stück 75, 98 Pfg.
- Damen-Nachtjacken Prima Stoffe Stück 75 Pfg., 1,10 Mk.
- Zier-Schürzen Percal, Stück 5, 18 Pfg.
- Zier-Schürzen mit elegant. Einfügen, Stück 26, 33 Pfg.
- Wirtschafts-Schürzen waschecht St. 27, 38 Pfg.
- Damen-Unterröcke mit hob. Volant Stück 78 Pfg., 1,10 Mk.
- Damen-Unterröcke eleg. garnirt Stück 128, 135, 160 Mk.
- Stickerei - Röcke Stück 75, 95 Pfg., 1,15 Mk.

Herren- und Knaben-Strohhüte.

Stück 23, 38, 53, 60 Pfg. zc.

Grosse Posten eleg. Tüll- u. Spachtel-Spitzen

Meter 4, 7, 10, 12, 18 Pfg. zc.

Kinder-Hüte garnirt u. ungarirt.

Garnirt 45 Pfg. Südwest 38 Pfg.

Damen-Kleiderstoffe.

- Halb- u. reine Wolle etc. doppelbreit, hell u. dunkel, Meter 35, 46, 65, 78, 90 Pfg. zc.
- Hocholeg. Fantasie-Stoffe, schwarz und farbig, Meter 58, 70, 88, 1,10, 1,30, 1,45 Mk. zc.

Grosse Posten feinste Stickereien

Stück: 28, 36, 42, 53 Pfg. zc.

Neueste Wasch-Stoffe.

- Batist, Zephyr, Rips-Piqués, Organdys, Plumetis u. s. w. Meter 14, 19, 23, 30, 38, Pfg. zc.
- Baumwoll-Flanelle Meter 22, 26 Pfg.

Blusenhemden

Emorme Auswahl. Alle Grössen.

90 Pfg., 1,10, 1,28, 1,35, 1,48 Mk.

Seidene Blusen 4,00, 5,40, 6,75 Mk. zc.

Wasch-Blusen 50, 68, 85 Pfg., 1,10 Mk.

Wasch-Costume 3,20, 4,80, 5,30 Mk. zc.

Morgenröcke 2,90, 3,40 Mk. zc.

Grosse Posten!

Reste

Jede Länge!

sowie Abschnitte in

Seidenstoffen, Woll- u. Waschstoffen, Inlettes, Bettstoffen, Barchenden, Renforcés, Hemdentuchen, Schürzenleinen, Seidenband, Spitzen, Stickereien, Gardinen u. s. w.

Auf Extra-Tischen.

Enorm billig.

Costum-Röcke

für jede Figur

3,00, 3,70, 4,80 Mk. zc.

Pariser Schleier . 12, 16, 18 Pfg. zc.

Knaben-Blusen . . . 38, 42, 53 Pfg. zc.

Knaben-Beinkleider 58, 72, 78 Pfg. zc.

Knaben-Mützen . . 18, 24, 33 Pfg. zc.

Sonnen- und Regenschirme

70, 90 Pfg., 1,20 Mk.

Sämtliche Bade-Artikel

enorm billig.

Herren-Kravatten

zurückgesetzte chice Genres, 10, 15, 20, 30 Pfg. zc.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schönes Teint, rosiges, jugendliches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crème Benzoe** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege“** a. Bathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel**, Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Fenster-Reinigungsanstalt der Glaser-Innung zu Danzig

Solzgasse 28 Fernsprecher 1137 empfiehlt sich zur prompt. u. ergatten Reinigung von Schaufenster, Wohnungsfenstern u. Glasdächern, sowie Siebelabwäsungen u. Reinigung von Parquetfußböden. (5790)

Julius Gerson, Fischmarkt No. 19.

Städtischer und bester Bettfedern-Handlung. **Bettfedern** und beste Bettdecken. **25000 Pracht-Betten** wird verkauft. **Verschenkt** wird das bekannte **Buch über die Ehe** 2 Mk. toll, per. Einb. u. 60 Pfg. durch Schmidt's Verlag, Berlin 30, Winterfeldstraße 34. (8668)



C. G. Schuster jun. Carl Gottlob Schuster. - Gebr. 1824.

Technikum Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker. Kurs z. Förderung d. Allgemeinbildung. Vorber.-Kurs f. Einj. Freiwil. Prüfung. Nachhilfe-Unterricht. Programme durch d. Herzogl. Direktor. (9631)

Muscheln

geeignet zu **Andenken, Geschenken** in größter Auswahl **August Hoffmann**, 26 Heilige Geistgasse 26. **Spez.-Gummivaaren-Haus** **Sämmtl. Gummivaaren** Preislisten gratis u. franco **O. Lietzmann Nachh.**, Berlin G., Rosenthalerstr. 44. (1560)

Brüggener Dach-Palzziegel

glaziert und unglaziert, als: **Mulden-, Wellen- und Thurnziegel**, sowie **Biberichswäuze** und **Formstücke** offerirt. (7210) **Brüggener Aktiengesellschaft für Thonwaaren-Industrie**, Vertreter: **Wihl. Ulbricht**, Danzig, Solzgasse Nr. 28, Fernsprecher Nr. 1137.

Grosser Gelegenheitskauf

Kleiderstoffen, Wäsche und Weisswaren.

Montag, 8. und folgende Tage

Kommen grössere Posten von:

Schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, in Wolle und Seide, Hellen und dunklen Waschstoffen, Damen-Hemden, Damen-Jacken und Damen-Pantalons, Leinen, Hemdentuchen, Linons, Handtüchern, Bett-Einschüttungen, Negligé - Stoffen, Schlaf - Decken, Corsets, Tricotagen und Bade - Artikeln

zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Die Preise sind in Anbetracht der guten Qualitäten derartig niedrig angesetzt, dass bei jedem Einkauf in obigen Artikeln die Geld-Ersparnisse bedeutend sind.

A. Fürstenberg Ww.

77 Langgasse 77.

Mode-Bazar.

77 Langgasse 77.

Reste = Woche.

Die in letzter Zeit stark angefallenen

Reste

von Kleiderstoffen und Roben knappen Manches, Piqué-Parchenden, Wiener Cords, Hemdentuchen, Renforcés, Negligé-Stoffen, Bettstoffs, Inletts, Bettbezügen, weissen Leinen zu Hemden, Bezügen u. Säfen, Waschkleiderstoffen, Druckparchenden, einzelnen Tischtüchern, Servietten und Handtüchern

Montag, den 8., bis Sonnabend, den 13. Juli,

zu noch nie dagewesenen Preisen zum Ausverkauf.

Ferner empfiehlt ich am Lager etwas unfauber gemordene Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Tricotagen und Bettbezüge.

Einen Roben roth und rotgefärbte Betteneinschüttungen zu Ober- und Unterbetten offerire ich mit 3,75 M., einen Posten bunten Bettbezüge mit 2,10 M. als ganz besonders wohlfeil.

(10543)

Alexander van der See Nachf.

Danzig, Holzmarkt 18.

Fernsprecher No. 1177.

Fernsprecher No. 1177.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital 10.000.000 Rubel, Reserven 3.700.000 „

gleich ca. 30 Millionen Mark.

(10888)

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung ab

Baareinlagen

zu 3 1/2 % p. a. die ohne Kündigung zu begeben sind, zu 4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung, zu 4 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.

Concessionir in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Feinstes Nizzaer Speiseöl

empfehlen die Elefanten-Apotheke, Breitgasse 15. (10058)

Steamsmahl Kohlen

per 60 Ctr., 30 Ctr., 15 Ctr., 10 Ctr., 42 Ctr., 21 Ctr., 11,50 Ctr., 8,50 Ctr., offeriren frei Haus (10348)

Kreischmann & Broschki,
Santabte 34-35, Telephone 244.



H. Albrecht, Neugartener Thor.
Fabrik mit Dampftriebwerk für schmiedeeiserne Grabgitter, Krenze und fertige Gitter zur Ansicht. (10500)

Saison-Ausverkauf

Sonnenschirmen jeden Genres zu billigsten Preisen.

F. Andres,
44 Schirmfabrik 44. (52486)
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Rader-Revolver für Schredschiffe, Imal laden gl. 100 Schuss, gefahrlos, p. Stk. 1,50 M. f. vernid. 2,50 M. (Schuss) Wundt. 50 J. p. Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin 14. (9936m)

Waisbottle

täglich frisch angefertigt zum Preise von 80 J. für 1 Flasche von 1/2 Liter Inhalt zu haben in der Kellerei und Verkaufsstelle

Rheinischer Wäizer- und Raiffeisen- (8055) Genossenschaft, Dominikswall 10, Hof, r.

Schwerhörig Hilfe d. v. p. e. l. e. r. t. Dr. H. v. Sommer, Berlin 122, R. u. f. f. i. r. t. 109, Viele Anerk. Vorw. Erf. (8101m)

1. Ziehung 1. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1901, mittags.
Nur die Gewinne über 60 M. sind im betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

23 100 20 537 50 643 861 920 1010 21 341 85 492
550 93 637 821 95 2061 164 66 359 595 826 (1501)
989 97 (1001) 3029 59 206 496 761 832 4039 55 173
294 416 85 (1001) 516 808 19 217 65 5041 43 108 51
54 243 371 443 582 631 895 (1001) 6102 33 154 280
429 593 734 802 959 78 7076 260 525 62 76 886 945
8245 (1001) 507 872 78 9017 56 116 313 541 602 732 73
130 298 306 29 407 559 683 788 851

10043 (1501) 157 82 311 37 94 407 508 (1001)
13 688 (1001) 702 13 964 11175 221 510 16 760 99 821
52 (1001) 92 909 31 92 12129 546 77 629 765 843 65
69 632 13014 176 331 35 770 835 951 14026 176 267
432 76 505 782 92 15064 86 122 51 624 33 751 61
855 832 73 10599 92 135 535 77 614 72 1093 181
91 203 91 893 402 62 (1001) 95 508 625 845 (1501) 54 64
77 901 30 18000 10 667 688 776 81 (1001) 951 19028
147 (1001) 77 253 99 342 52 284 55 786 97 (1001) 838 92
20065 40 55 325 439 96 548 645 99 (1001) 832
21101 60 341 440 594 730 949 22020 239 334 656 87
760 826 54 54 23134 264 442 591 963 (1001) 24067
129 213 69 309 90 527 703 891 25006 139 223 83 393
450 684 877 82 927 (3001) 91 26015 92 136 308 19
655 729 30 971 27037 160 208 359 455 89 575 (1001)
75 799 22039 118 84 205 347 73 502 7 668 888 97
865 29031 332 419 29 667 937 71

30104 240 315 529 38 46 54 622 65 99 725 29
31033 197 339 416 62 598 766 834 974 32175 225 365
624 73 912 (1501) 23 44 83044 (1001) 163 343 452 (1001)
728 944 54 34072 89 170 284 308 27 (1001) 495 536
622 831 55 182 27 395 576 617 (2001) 725 69 844
55 98 919 31 90 86044 69 154 203 (1001) 120 306 15
657 603 52 838 37134 226 42 357 64 566 79 (1001)
761 38131 83 586 (1001) 437 532 634 913 47 98
90019 215 480 99 586 610 12 37 954 82

40088 613 731 892 (1501) 41096 390 401 67 542
620 882 22217 59 97 329 462 599 940 55 43223
37 (1501) 332 67 93 135 307 617 869 69 61084 223 228
910 (1001) 33 44001 214 63 406 508 794 900 45163
238 323 71 625 89 91 837 907 52 46052 155 210
346 626 27 47029 226 30 361 500 (1501) 74 607 797
97 48095 192 312 (1001) 86 59 709 40 47 827 49069
364 439 99 579 601 (1001) 73 92 821 801 3

50005 15 425 55 62 73 342 (1501) 51167 30
285 353 73 456 734 886 52077 370 62 485 517 677 726
27 92 854 53395 402 529 813 987 54000 266 93 347
405 (2001) 588 610 828 917 (1001) 55068 176 267 312
31 526 40 869 917 (1001) 27 56181 266 347 58 464
558 603 979 57160 233 88 824 934 41 61 58019
295 157 676 33 703 4 891 (1001) 939 83 59090 174
697 697 835 38 47 50 (1001) 92

60057 161 279 81 (1501) 323 25 520 71 686 761 819
90 937 61298 332 447 778 988 62019 60 91 272 599
63175 246 92 361 469 27 754 76 877 912 64021 69
294 309 694 933 72 65082 148 77 232 73 425 701 841
66438 91 622 732 67067 245 69 77 538 45 54 814
967 72 68367 81 415 60 716 892 924 42 (1001) 69006
7 562 79 866 926

70023 97 157 68 90 319 672 828 (50001) 925 30 (1001)
73 75 1216 460 719 880 72074 169 223 312 23 25 41
(1001) 410 42 (1501) 97 681 902 71 73047 76 173 241
645 624 715 944 37 74185 245 355 468 828 92 909 46 83
75100 31 233 307 79 495 632 24 932 76933 231 376
547 83 677 91 747 876 949 52 77087 (1001) 139 608 24 68
708 46 874 916 78244 31 323 44 481 520 607 30 72
682 849 946 79189 500 (1001) 61 67 835

80152 213 69 88 314 22 27 497 552 683 922 55
81006 52 39 385 459 502 602 917 90 82135 223 228
51 453 64 524 46 71 706 33 93141 336 601 27 41 314 43
55 83 84205 35 88 428 505 80 655 748 872 929 66 78
55330 35 559 73 92 631 49 729 (1501) 891 86026 50
383 457 (1501) 96 975 87075 156 86 404 45 50 509 68 761
853 66 150 (1501) 88019 46 (1501) 98 413 48 93 520 79 711
64 887 90 89015 168 558 602 (1501) 820 975

90262 369 67 93 135 307 617 869 69 61084 127 786
911 71 97 92039 210 24 39 536 654 (1001) 825 93026
126 304 407 587 721 986 956 93 94017 243 388 494
514 (1001) 36 605 (1001) 95055 27 139 234 57 457 530 44
68 986 96029 74 177 283 433 (1501) 83 605 29 985
97005 76 354 87 485 (1001) 543 618 25 735 84 880
997 98049 55 90 108 233 93 420 27 48 (1001) 583 652
766 93117 214 60 87 315 52 629 70 717

100010 180 220 44 601 724 855 101022 218 376
601 20 814 75 901 102105 943 52 103101 9 223 552
504 34 66 89 604 763 890 71 104168 85 376 489
606 875 105067 85 88 110 375 508 82 732 77 106126
67 267 51 820 726 89 951 107078 96 324 57 287 413
615 750 821 108103 81 235 358 405 517 48 700 875
83 52 109075 129 35 489 338 634 810 6984

110210 364 418 889 99 691 777 79 850 111188 247
804 34 464 530 40 61 643 94 854 94 112220 319 88 529

1. Ziehung 1. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1901, mittags.
Nur die Gewinne über 60 M. sind im betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

120027 656 81 759 (2001) 906 39 96 121022 187 433
61 678 808 43 51 122000 12 34 120 807 (2001) 409 15
656 758 96 513 25 53 424 53 633 123100 250 471 629 625
124419 32 516 666 794 899 125065 149 415 68 502 80
801 44 (1001) 65 956 62 (1501) 126068 87 283 59 627
(3001) 94 768 127162 312 53 415 49 646 73 856 924
128174 418 601 70 82 85 93 79 908 44 129037
130 298 306 29 407 559 683 788 851

130128 241 60 92 446 (1001) 70 505 56 57 869 923
131024 206 320 48 239 509 26 735 978 99 132124
34 79 93 245 73 85 422 44 633 123100 250 471 629 625
238 88 464 321 75 981 134208 418 670 729 839 943 63 68
135051 86 (1001) 224 40 536 49 77 97 779 136007
431 48 505 615 30 287 917 98 137016 312 65 79
452 55 98 655 135050 393 914 57 (1001) 69 139242
62 312 65 455 592 661 (1001) 63 765 801 15 27 39 49 912

140056 247 525 739 53 957 141199 327 468 97
530 620 799 977 142010 38 65 174 92 289 607 96 763
372 142105 229 336 522 720 144073 179 87 215 59
503 46 954 145008 125 362 86 506 52 665 714 826 90
146045 148 82 525 708 833 75 (1001) 956 147006
14 131 48 231 446 516 59 148557 149008 32 100
64 238 75 423 73 578 97 786 916 24

150297 307 (1001) 94 97 825 151361 320 598 99 678
795 878 152040 150 39 633 152100 250 471 629 625
114 90 307 495 595 698 (1001) 749 60 61 154348 557
70 832 155036 61 76 (2001) 89 151 452 543 69 78 714
823 32 156104 39 281 377 446 576 613 83 893 970
157031 74 284 336 67 637 87 715 158119 75 215 92
319 417 36 524 614 22 711 12 32 43 805 99 159107
55 321 86 400 80 534 57 621 58 (1501)

160015 25 (1501) 163 244 72 344 63 73 493 611 20
788 956 80 (1001) 161027 304 (1001) 96 420 505 18
(1001) 959 926 162016 66 (1001) 158 59 272 93 724
964 163052 56 173 235 329 94 820 25 85 164025
156 93 508 834 978 165150 287 333 686 94 756 892
166039 389 502 14 42 329 56 167334 32 405 (1001)
38 540 649 766 902 72 (1501) 50 796 58034 107 367 466
33 708 805 24 599 169024 96 103 549 52 710 40 87
170068 196 98 938 473 682 822 909 83 171010
942 62 66 173131 44 370 80 689 892 174559 63 643
732 853 175061 381 551 55 734 820 176283 166
631 732 92 954 56 177344 93 830 59 927 97
178035 43 168 248 357 431 501 796 180334 107 367 466
52 53 473 780 90 922

180053 261 80 92 405 555 630 42 711 51 (1501) 73
94 937 181034 293 351 85 403 33 96 555 182040 77
185 236 316 37 423 57 807 823 183204 21 497 676
625 654 744 824 905 94 184057 216 33 385 529 723
65 919 86 185052 59 84 85 204 86 326 87 92 538
600 92 80 333 136000 70 75 1557 398 507 665 989
187079 (1001) 119 57 926 420 71 188057 417 637 954 61
189072 742 908

190075 98 184 288 959 60 191042 282 428 98
580 721 192025 251 56 500 687 92 833 935 40 193024
66 477 665 775 99 876 934 194047 (1501) 80 173 303
65 87 629 (1501) 76 436 862 195320 598 645 (3001)
814 934 196089 154 90 435 80 944 64 611 58 704 836
928 96 197071 32 118 332 60 421 45 336 505 675 783
199060 159 524 42 666 847 914 31

200020 480 506 736 79 870 201189 345 47 (1501)
766 92 849 909 49 202017 313 475 (1001) 511 913
203104 16 215 (1001) 633 507 664 85 204140 (1001)
204 37 421 81 (1001) 625 717 52 838 96 922 205086
3000 (1001) 730 94 854 921 206192 474 509 37 667 (1001)
850 905 28 50 62 120797 42 214 86 303 45
10 28 208001 22 118 332 60 421 45 336 505 675 783
838 943 209033 52 129 224 652 66 808 902

210170 240 389 464 585 695 705 95 831 930
211039 (1001) 159 77 301 593 615 97 765 968 212083
107 90 236 392 468 535 639 66 712 213021 193 241
46 61 307 28 58 450 556 90 770 237 214076 382 639
99 797 820 976 215045 66 237 86 403 56 72 51 74
831 926 40 45 64 95 216186 87 92 208 96 415 29 625
819 935 217074 269 325 629 210 11 [2001] 954 215010
(1001) 223 86 90 300 15 49 82 431 517 72 857 65 908 27
67 219055 112 93 336 465 745 83 (1001) 826

220047 231 343 44 405 45 79 605 637 769 994
221030 31 120 341 456 537 694 792 822 47 80 915 85
222039 54 59 234 42 317 35 431 648 764 78 916 46
223036 323 67 412 76 543 70 73 86 500 756 841 86 945
54 73 86 224255 62 526 694 739 12001 817 26 929 30
45 93

Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gewinn an 30.000 Mark,
1 an 15.000 Mark, 1 an 10.000 Mark, 1 an 5.000 Mark, 2 an
8000 Mark, 4 an 1000 Mark, 10 an 600 Mark.

1. Ziehung 1. Klasse 205. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1901, mittags.
Nur die Gewinne über 60 M. sind im betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

172 96 206 420 60 92 630 75 732 902 53 (1001) 1063
133 35 93 267 388 408 609 720 73 972 74 2022 41 83
616 601 876 915 68 3058 148 66 705 63 4073 75 104
293 303 537 83 661 94 751 95 96 894 98 5066 251 316
455 56 790 6227 42 332 36 696 787 819 67 7022 187
12001 227 (1501) 662 78 701 21 45 8003 102 214 611 63
959 9213 46 300 77 82 433 520 57 70 723 24 23 (30001)
842 (2001)

10

Patent-Bairisch-Bierflaschen
Kauf-Bezirksgebiet Nr. 97.
Eine Badeanrichtung
muss zu kaufen gesucht. Offerten
unter C 917 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen
Die Nutzung von 3-4 Morgen
Grünfütter (Gäse, Gerste,
Wicke, Gemisch) in
Langfuhr ist zu verpachten.
Näheres Weidengasse 50, 2 Tr.

Gute Jagd
Unweit Danzig's, 5 Kilometer
vom Bahnhof gelegen, circa
2000 Morgen gross für den
billigen Preis von 200 Mark
pro Jahr abzugeben. Offert.
unter C 926 an die Exp.

Pachtgesuch
Suche zum 1. Januar 1902
ein Grundstück mit Gebäuden,
Schmied oder mahlwerk
Anlage einer Fabrik (Lebens-
mittelbranche) mit grossem Hof-
raum und Stallung zu pachten.
Spät. Kauf nicht ausgeschlossen.
Wird eventuell mein Besitz
des Grundstückes meine Bau-
arbeiten nach Anlage würde
behalten lassen, dieselben mit
entsprechendem Zinsfuß verwalten.
Pachtung nicht unter 5-10
Jahren. Gemeinliche Lage wäre
Danziger Stadtgebiet, besonders
Danzig, Neuhafen, Schiffs-
und Langfuhr. Offert unter
1234 an die Exp. d. Bl.,
Deutscher Presse, Bromberg
erbeten. (10385)

**Kolonial- und Delikatess-
waren-Geschäft**
muss zu übernehmen gesucht.
Späterer Kauf vorbehalten.
Offert. unter C 929 an die Exp. (51726)

**Kautionsfähige
junge Dame**
möchte eine Kasse-Filiale oder
eine gangbare Kommandite zu
übern. Offert. unter C 905 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr
An- u. Verkauf
von städt. u. ländl. Grundbesitz
sowie (46386)

**Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Bausgeldern
vermittelt**

**Friedrich Basner,
Sundegasse 63. 1.**

Verkauf.
Beabsichtige mein Grundstück,
80 Morg. gr., bis auf weiteres
zu verpachten, evtl. zu verkaufen,
Kreis Danziger Götze. Zu erfr.
beim Gutsherrn Lenz, Schön-
berg, Post Weidengasse. (10573)

**Ein Haus mit gutem
Geschäft und 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Restaurants - Grundstücke,
Bretzel, mit 12000 Mk. Anz.,
3000 Mk. eg. Fortz. von Danz.
Offert. unter C 923 an die Exp.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

**Ein Haus mit 12 Wohnungen
ist bei einer Abzahlung von
4-5000 Mk. zu verkaufen. Offert.
unter C 922 an die Exp. d. Bl.**

Auftheilung der der Landbank in Berlin gehörigen Rittergüter zc.

Die Geschäftsstelle der Landbank in Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und zum Theil auch Ostpreußen belegenden Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 90 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage zc. gerecht zu werden. — Hypothekensicherheiten, Zahlungsbedingungen günstig. Stand der Saaten z. v. vorzüglich, meist befriedigend.

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrschaftsitz mit Schloss, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, meist Rindensoden, 200 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren, sowie im Schlosse elektrische Beleuchtung — Telefon — Größe 3700 Morgen. Anzahlung 250 000 Mk.
2. Herrschaft von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, denkbar beste Gebäude, Schloss, Brennerei, Ziegelei, Molkerei, Wald. Anzahlung 165 000 Mk.
3. Rittergut (2600 Morgen), darunter 400 Morgen Wald, meist Weizenboden. Vorzügliche Gebäude, geräumiger, praktisch angelegter Herrensitz, neue Brennerei. Anzahlung 160 000 Mk.
4. Zwei Güter von 1964 und 1450 Morgen, guter rothleuchtender Acker, komfortable Herrenhäuser, gute Lage, vorzügliche Wäldungen, gutes Viehweidverhältnis. Anzahlung 75 000 und 90 000 Mk.
5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist weizenfähiger Boden, schönes herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, nahe an Gymnasialstadt. Anzahlung 80 000 Mk.
6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhaltestelle, gute Gebäude, ebener, guter, meist weizenfähiger Boden. Anzahlung 90 000 Mk.
7. Herrschaftliches Gut, ca. 1112 Morgen, durchgängig Rindensoden, an Bahnhof und Industriestadt gelegen, Vorwerk mit Groß- und Garntschafst (höhere Schulen) 1 Stunde Wagenfahrt; nahe frequ. Bahnh. vorzüglicher Saatenstand auch in Winterung. Anzahlung 120 000 Mk.
8. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Vieien. Anzahlung 42 000 Mk.
9. Zwei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzahlung 22 000 und 17 500 Mk.
10. 18 Bauernstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Vieien, trocken, neue Gebäude. Anzahlung 4200 bis 15 000 Mk.

Provinz Posen.

11. Zwei Nebengüter 1150 und 1020 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Rindensoden, Gutsbesitzer, guter, wirtschaftlicher Zustand. Anzahlung 135 000 und 105 000 Mk.
12. Vier Nebengüter von 1200, 575, 540 und 500 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, großen Städten, Gutsbesitzer. Anzahlung 43 000 bis 65 000 Mk.
13. Rittergut von 612 Morgen, unmittelbar an Gymnasialstadt und Garnisonstadt gelegen. — Industriestadt. Anzahlung 90 000 Mk.
14. Vier hochherrschaftliche Herrensitze von 2500, 1466, 972 und 415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialhauptstadt gelegen, meist guter Weizenboden. Wald. Gebäude vorzüglich. Anzahlung 115 000, 140 000 und 175 000 Mk.
15. Rittergut mit Brennerei, 2860 Morgen, guter Mittelboden, darunter 500 Morgen vorzügliche Vieien. Anzahlung 100 000 Mk.
16. Rittergut mit Brennerei, 2110 Morgen, meist besser Weizenboden, Kleinbau am Hof, nahe großer Provinzialstadt. Anzahlung 160 000 Mk.
17. Gut von 804 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzahlung 26 000 Mk.
18. 17 Bauernstellen bei der Provinzialhauptstadt, Posen, äußerst günstig gelegen, besonders werthvoll, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr wenige Bauernstellen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzahlung 5000 bis 11 000 Mk.

Provinz Ostpreußen.

19. Alter hochherrschaftlicher Herrensitz (150 Jahre in einer Familie), 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Viehweidverhältnis, Wald, guter, milder Weizenboden. Bedeutende Remonten. Anzahlung 140 000 Mk.
 20. Gut von 1440 Morgen, vorzüglich geeignet zur Pferdezucht (150 Jahre in einer Familie), guter Boden, werthvoller Wald. Anzahlung 75 000 Mk.
 21. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, ebenfalls vorzüglich geeignet zur Pferdezucht, sehr guter Weizenboden. Wald. Anzahlung 25 000 bis 30 000 Mk.
 22. Gut von 1660 Morgen, vorz. Weizenboden, eben, sehr schöne Vieien, 3/4 Stunden Wagenfahrt von Königsberg (Gutsbesitzer), 5 km vom Bahnhof; tadellose Gebäude. Anzahlung 150 000 Mk.
 23. Rittergut mit Vorwerk von 1850 Morgen, durchweg besser Weizenboden und vorz. Vieien; hochherrschaftl. Wohnsit; gute Lage; nur massive Wirtschaftsgebäude. Anzahlung 105 000 Mk.
- Über jedes einzelne Gut, wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Aufschlüsse mit Uebersichtstafeln kostenlos von unserer Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt, ebenso weitere genaue Aufschlüsse, insbesondere auch über den Stand der Saaten, ertheilt. Kaufabschlüsse kann folgende Uebernahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebernahme nicht gestatten.

Die Geschäftsstelle der Landbank Bromberg, Elisabethstraße 21.

Grundstück,
Borber, Seiten, Hinterhaus,
Hof u. große Kellerräume, in
welchem seit vielen Jahren ein
Geschäft mit gutem Erfolge be-
trieben, ist vorgerichtet Alters
wegen, mit auch ohne Geschäft,
lof. u. v. d. Exp. d. Bl. C 906 a. d. Exp. d. Bl.

Restaurant

mit Ausschank, Kaffee-Küche,
Saal und Logierzimmer, incl.
Zentraler, bei 8 Proz. Mietzins
Ertrag mit 9000 Mark Anz.
Anzahlung zu verkaufen. Offert.
unter C 904 an die Expedition
dieses Blattes.

Eckhaus mit Laden

und 5 Wohnungen bei
500 Mk. Anzahlung.
Sartgrundstück in Ohra
mit 8 Wohnungen bei
1000 Mk. Anzahlung zum
schleunigen Verkauf durch
A. Ruibat,
Seitige Geitgasse 84.

Oliva

Hausverkauf passend f. Rentiers,
Pensionat mit 2 Wohnungen, je
7 Zimmer zc. zc. Vor- u. Hinter-
garten, beste Lage, Schlossgarten,
Karlsberg, Strassen u. Markt. Offert.
unter C 737 an die Exp. d. Bl. (51108)

Gute Brodstellen!
Guthaus mass., n. 12 Mr. 1. Klaff,
Boden, außerdem Viehe 960 Mk.,
30 000 Mk. jährl. Umz., bei 10 bis
12 000 Mk. Anz. Mehr. gute Guts-
häuser und Mühlengrundstücke
u. 5 bis 6000 Mk. Anz. z. v. v. v. v. v.
Lukowski, Gf., Kapitanenweg, 5a.

Ankauf.
Gut verz. Grundst. 6. 3-6000 Mk.
Anz. zu kaufen gesucht. Offert.
unter C 893 an die Exp. d. Bl.

**Ein Grundstück mit geringer
Anzahlung zu kaufen gesucht.**
Offert. unter C 890 an die Exp. (52436)

Wohnungsgesuche

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Verleghsh. j. Beam. ohne Kinder
Bohn., 2 St. 8. h. 5. St. 3. h. 3. h.
gl. ob. Aug. d. Exp. C 877 an die Exp.

Heil. Geistg. 36, 2. Etg., ist ein ff.
möbl. sep. Vorderz. m. a. ob. Peni.
auf Wunsch a. kurze Zeit zu verm.
Vreitgasse 33, 1 Tr., ist ein möbl.
Vorderzimm., sep. Gg., gl. zu verm.
Schelberstr. 8, 2. möbl. 3. v. v.
Wöbl. Zimmer, separat, zu
vermieten Hintergasse 13, 1.

Goldschmiedg. 29, 1. e. gut möbl.
Vorderz. m. a. ob. Peni. m. a. ob. Peni.
m. a. ob. Peni. m. a. ob. Peni. m. a. ob. Peni.
m. a. ob. Peni. m. a. ob. Peni. m. a. ob. Peni.

Wohn- u. Schlafzimmer
möbl. Vorderz. an e. ant. Ig.
Mann zu v. 3. 15. Johannisstr. 8, 1.

Gut möblirtes Zimmer
zu verm. Weizengasse 16, 3. links.
Vorf. Graben 64, 2 Tr., möbl.
Zim. zu verm. Auf Wunsch frei.

Gr. Wellwegergasse 29, 1 Tr.
findet möblirtes Zimmer, auch
zum Skonto passend, zu verm.
Möbl. sep. Part. 3. an 1-2 Fen. u.
gl. zu verm. Poggendorf 33, v.
Fein möbl., sep. geleg. Vorderz.
zu verm. Kaffau, Markt 6.

Neuhawasser.
Villa Martha, Pflanzengasse,
ist e. möbl. Wohnung, 3 Zim.
u. Burzhof, a. Wunsch auch
Pferdestall, zu 1. Oktober, eventl.
früher zu vermieten.

Wegengasse 5, 1 Tr., find möbl.
Zimmer mit 1-2 Betten von
sogleich auch tageweise zu verm.
Vreitgasse 22, 1. Et., gut möbl.
Vorderzimmer v. gleich zu verm.

Holzmarkt 2, 2,
gut möbl. Zimmer mit Klavier-
verm. mit a. ohne Peni. zu verm.

Wegengasse 32, 2, gut
möbl. Zimmer und Cabinet,
sep., sofort zu vermieten, auch
tageweise mit 1 oder 2 Betten.

Möbl. Zimmer, sep., m. g. Peni., a.
100 25, sep. u. verm., mon. 300 Mk.
am Ende 2, 3, rechts v. v.

Seitige Geitgasse 51, 1 Tr.,
ist ein möbl. Zimmer u. Cabinet
a. 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Ein kleines leeres Vorder-
zimmer zu verm. Hintergasse 11.

Vreitgasse 86 ist ein gut
möbl. Zimmer u. gleich zu verm.
Goldschmiedg. 14 möbl. Zimm.
für 8 u. e. Zimmer f. 10 u. a. v.

Ein frdl. möbl. Zimmer an einen
Herrn von gleich zu vermieten
Seitige Geitgasse 5, 3 Treppen.
Kattade 12, 1. links, gut möbl.
Zimmer u. sep. v. v. v. v. v.

Breitgasse 42, 2 Trp.,
sanfter möblirt. Vorderzimmer
auch tageweise zu vermieten.
Schmiedgasse 24, 2 Trp., ist ein
frdl. möbl. Vorderz., ganz sep.,
von sofort oder 15. zu verm.

Breitgasse 39, 3, ist ein separ.
Vorderzimmer zu vermieten.
1. Damm 10, 2, freudl. möbl.
Vorderz. sep. Gg. 15 Mr. zu v.

Fein möbl. Zimmer
zu verm. Vreitgasse 54, 55, 2.
Gut möbl. Zimmer Maten-
buden 13.
Fein möbl. Zimm. f. ob. 15. Juli
u. v. d. Exp. C 916, 1. (51936)

Mietzergasse 87, 1 kleines
möbl. Zimmer zu verm. (52516)

Möbl. Zimmer f. ob. zu verm.
100 25 Mr. Brodanteng. 38, 3.
Sundegasse 39, 3, ist ein separ.
Vorderzimmer zu vermieten.

1. Damm 10, 2, freudl. möbl.
Vorderz. sep. Gg. 15 Mr. zu v.

Vorst. Graben 44, hochpart.
ist möbl. Zimmer mit Peni. in
heerlich. Hause an 1. v. v. v. v. v.

Don. f. ein möbl. Zimmer bill.
zu verm. Poggendorf 40, 1.
Johannisstr. 81, 1 Tr. ist ein
möblirt. Zimm. f. ob. zu verm.

Brodantengasse 33, 1 ist ein gut
möbl. Zimmer gleich zu verm.
Mietzerg. 3, 3 Tr., abg. gl. ob.
später an ant. Dame zu verm.

Mietzerg. 2, 1, möbl. Wohn- u.
Schlafz. a. 1-25, a. 15 Mr. u. v. v.
frdl. Part. Vorderzimm., sep.
Gg., möbl. 12, 1/2 u. v. v. v. v. v.

Schwarzes Meer 21 ist ein möbl.
Vorderzimmer für 12 u. a. v. v.

Pfefferstraße 19, sep. möbl. Zimm.
Burgstraße 49, sofort zu verm.

Gut möbl. Zimmer an ein. Frn.
zu verm. Hinterz. Gagerech 6.
Paradiesgasse 6/7, 2, links,
gut möbl. Vorderzimm. mit sep.
Gg. f. ob. zu verm. (52156)

Mark 10000

zur Fertigstellung eines mit eigenen Mitteln bereits zwei Stockwerk hoch gebauten, ca. 20 Wohnungen enthaltenden, innerhalb der Stadt belegenen Hauses gegen hypothekarische Eintragung zur ersten Stelle gesucht.

Offerten mit Angabe des Zinsfußes und sonstigen eventl. Bedingungen unter C 933 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (10598)

10000, 15000, 20000 bis 100000 Mk. Privatgelder von sofort ev. August hat zu begeben

Statzkowski, Goldschmiedegasse 8, 3 Treppen.

Ein jg. Mädch. w. St. im Ges. als Gehrl. Petershagen h. d. S. 20, pt.

Witwe aus gut. Familie, gebild., sehr wirtschaftlich, 30 Jahre alt, heit. Temper. u. angen. Ausere sucht bessere Stellung als

Wirtschaftlerin od. dergl. event. als Reisebegleit. Df. u. n. K 426 an Haasestein u. Vogler A.-G. Berlin W8. (10525)

Saub. Frau i. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Baumgartensch. 5, 2 Tr. Anst. Mädch. empf. f. Herrsch. z. Wasch. zu erf. Mtt. Erb. 65, 1. Ein 14-j. Mädch. h. um e. Vorm. Stelle z. kleine Wasche 4, S. 3. Th.

Jung. gebild. Mädch. sucht zum 1. August Stellung als Stütze. Offerten unt. C 933 an die Exp.

Anst. Aufwärterin b. um Besch. od. Stelle zum Komt.-Reinigen. Zu erf. in Rittergasse 1, pt. Eine tücht. ordentl. Waschfrau ist zu erf. in Breitagasse 105, 1.

Wäscherin w. Stütze. z. Wasch. u. Plätt. Spandhausweg. 4, 2. Selbstst. Köchin, Hausmädch. die hohen Können u. e. P. n. m. empf. H. Wozniak, St. Graben 63, 1.

Ordt. Frau sucht Wasch. z. Wasch. u. Reinm. Adlers-Bräuhaus 16, pt.

Gebildete Wittwe im Haushalt erfahren, sucht für die Sommermonate Stellung im Seeabteer als Stütze geg. freie Station u. evtl. H. Vergütung od. Gehalt. Df. u. n. C 933 an die Exp.

Jg. anst. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin im Bäckereigeh. Df. unter C 913 erb.

Capitalien 15000 Mk., hinter 50000 Mk. Bankgeld, Tage 93400 Mk. auf ein herrschaftliches Grundstück in der Nähe des Centralbahnhofs gesucht. Gef. Offerten unter C 768 an die Expedition dieses Blattes. (15146)

14500 Mk. hinter 38000 Mk. Bankgeld zu jedren get. Wertst. 94000 Mk. Df. u. n. C 797 an d. Exp. (51716)

Geldsuchende erhalten sof. geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin SW., 48, Wilhelmstr. 124. (9164)

5000 Mk. zur 1. od. 2. St. zu verg. Mastfischgasse 6, pt. Ag. verb.

1000 Mk. a. ein Grundst. städt. gef. Ag. verb. Df. u. n. C 871 an die Exp.

2-5000 Mk. zur 2. Stelle get. Df. unter C 870 an die Exp. d. Bl.

80 Mk. gegen hohe Zinsen gesucht. Offerten u. C 862 an die Exp.

20000 Mark, auch geteilt, sind vom 1. August auf städt. Grundstücke zu verg. Unterhändler verboten. Offerten unter C 866.

Auf ein ländl. Grundstück, wels. 36000 Mk. werth ist werden zur 1. Stelle 12-13000 Mark gesucht. Offerten vom Selbstdarleher unt. C 874 an die Exp.

3500 Mk. zur 2. Stelle hinter 3000 Mk. Bankgeld zu 5%, gef. Df. u. n. C 783 an die Exp. (52326)

Mit 20000 Mk. Einlage möchte ich mich an einem kaufmännischen Geschäft beteiligen. Offerten erbitte an

A. Ruibatz, Seilige Geisgasse Nr. 84. Diverse erhalt. Gelder zu beg. Df. u. n. C 924 an d. Exp. d. Blatt.

8-10000 Mark sind auf Hypothek zu vergeben. Df. unt. C 921 an die Exp.

Auf meine Häuser in der Stadt suche zur 2. Stelle 9000 Mark

hinter 20000 Mk. Miethe 3906 Mk. wert. 38800 Mk. Df. C 908 an d. Exp.

Mark 60000, sichere Hypothek zu cediren. Vermittler verboten. 10886

Wolffhiller, Bromberg. 3-4000 Mk. auf sichere Hypoth. zu begeben. Df. u. n. C 914 an d. Exp. 150000 Mk. von gleich zu haben. Df. unt. C 909 an d. Exp. d. Blatt.



Kaufmännisch. Rechnen und sämtliche Komtoirarbeiten theoretisch und praktisch.

Stenographie — Schreibmaschinen. Sonntags mäßig. — Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher- Revisor und Handelslehrer, 123 Breitgasse 123. (9686)

Saison-Ausverkauf.

Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch

stellen wir zu fast unglanblich billigen Preisen zum Ausverkauf:

Einen Posten Herren-Jacket-Anzüge aus hochmodernen Sommerstoffen, sauber gearbeitet, à 13,00 früherer Preis 18,00.

Einen Posten Herren-Jacket-Anzüge aus schwarzen u. blauen Diagonals u. Crêpes, modernste Stoffe, à 17,00 früherer Preis 25,00.

Einen Posten hocheleganter Sommer-Paletots in allen Farben, à 16,00 und 20,00 früherer Preis 24,00 und 30,00.

Die Ausverkaufspreise gelten stets nur für die bezeichneten Tage.

Sämtliche noch vorhandenen

Damen-Blusenhemden

in den neuesten Ausführungen werden, ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth zu staunend billigen Preisen ausverkauft.

Die Ausverkaufspreise sind neben den bisherigen mit blauen Zahlen deutlich vermerkt.

Die noch übrig gebliebenen Reste und Coupons aus allen Abtheilungen sind im Preise nochmals soviel als möglich ermässigt.

Gebr. Freymann Kohlenmarkt Nr. 29.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine. Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501)

G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Nachhilfestunden für einen Dominanter in Rang-Abth. 4. Damm 10, l. Lab. (52056)

Verloren und Gefunden Gut. Regensch. v. 14 Tg. steh. gebil. Wdh. 4. Damm 10, l. Lab. (52056)

Arbeitsbuch auf den Namen Paul Stephan verloren. Abzugeben Polzeidirektion. (50696)

Verloren am 2. Juli Abends ein buntes Leder-Bombardur auf der Eisenb. Zoppot-Danzig od. Bahnh. Danz., a. 4. Juli in Zopp. e. Chaletrine m. Spiegelgl. z. Abg. Zoppot Seef. 12 Gartenstr. 2 Tr. od. Danzig, 4. Damm 6, 1.

10 Markstück verloren. Der ehrl. Finder wird gebet., gegen Beloh. abzugeb. Steinendam 33.

Goldene Busen-Nadel in Bräsen verlor. gegang. Geg. Belohn. abzug. Pfefferstr. 66, 1. Braun, Tschelchund einged. Abzuholen Heil. Geisgasse 128.

Gold. Damenuhr v. d. Poststraße bis z. Breitgasse verl. geg. Gegen Belohn. abzug. Breitgasse 103, 1.

Gefunden Donnerstag, Nachm. Bahnh. Zoppot 1 gold. Damenuhr. Abz. Langf. Hauptstr. 44, 3r. Vorm.

Eingeladene Fox-Terrier, richtiges Auge und Ohr braun. Gegen Inzestionskosten abzug. Neujahrsw. Bergstr. 20, 2. (10572)

Vermischte Anzeig. Zurüdgetehrt. Dr. Effler. (10598)

Künstl. Zähne Plomben Conrad Steinberg american dentist Golzmarkt 16, 2. Et.

Klagen, Reklamationen, Beträge, Witt- u. Gnadenangelegen., sowie Schreiben jeder Art, auch in Zivil- u. in allfälligen serig. sachgemäß Th. Wohlgerath, Johannisgasse 13, parterre.

Ich fordere Hrn. Th. auf, das Sopha b. 8 Tg. abzh., wof. betr. ich es f. mein Eigenth. Schlichtig Mittelstr. 22, W. Lehmann. (51856)

Sophas u. Matr. w. billig u. gut umgeard. Almdengasse 1, part.

Heirath! Ernst u. aufrichtig. Kathol. Hauptlehrer in einem Städt. u. Bahnh. (Anf. 30.) sucht astreue, liebev. Lebensgefährt. eine häuslich erzogene jg. Dame im Alter von 24-30 Jahr. Entspr. Vermög. erwünscht, Tugend u. Herzengüte Beding. D. strengste Diskretion als Ehrensache zuges. wird, so bür. jg. Damen diesem aufrichtig. Antrage Vertrauen entgegen. Photograph. weiß genau. Ang. d. Fam. u. Vermög. verhält. ev. zurüch. In 8 Tg. unt. 51858 an die Exp. d. Bl. (51858)

Kleine Zimmerarbeiten werden ausgeführt, f. Möbel repar. Unterhändg. 3, 1. F. L.

Bureau für Rechtshilfe von Otto Jochem. (52395) Schmiedegasse 27.

! Dank !

Die warme Empfehlung meiner tiefen Bekannten Hrn. Helms Jaus, veranlaßt mich, die Hilfe des Instituts für Nerven-Spezialbehandlung, System Gast. Herrn. Braun, Breslau, i. Schwelb. Heilstr. 37 geg. an. d. b. g. r. nervöses Leiden in Anspruch zu nehmen. Es qualte mich schon 10 Jahre lang eine unerträgliche Magen-schwäche, heftiges Kreuzschmerz, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit u. Fiebererscheinungen. Zeitweil. hatte ich auch arge Kopfschmerzen, Schwindelanfälle u. Verwirrungen. Es fehlte mir alle Lust zu irgend wels. Thätigkeit. Ich schickte d. Braun' ichen Spezialbehandl. vertrauensvoll Briefl. mein Leiden u. mein Verlangen ist reichlich belohnt word. Durch leichtu. befolgt. Briefl. Verordnungen bin ich ohne erhebl. Kosten gesund geword. Ich kann dem Braun' ichen Institut nicht genug danken u. wünsche dem, auf ein recht langes Bestehen, daß es noch vielen, die ähnlich leiden, helfen möchte. (10568) Frau Aug. Siaschewski, Treul., b. Neuenburg i. Wpr.

Heirathsgesuch! Gebildeter Herr aus angesehen. Familie wünscht sich mit junger Dame zu verheirathen; dieselbe muß e. geacht. Familie angehör., Bildung sowie angen. Erscheinen. resp. Neuh. besitz. u. ein disponib. Vermög. v. nicht unter 20000 Mk. verfüg. Df. unt. C 862. Hiermit warne ich einen Jeden, meinem Sohne Radolf Giesper etwas zu versagen, da ich für seine Schulden aufkomme. Danzig, 1. Juli 1901. (49956) Giesper als Vater.

Oliva. Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich in Oliva, Zoppoter Chaussee, eine Schmiede und Stellmacherei eingerichtet habe, und bitte daher die geehrten Herren vor Oliva und Umgegend um gültige Aufträge. Hochachtungsvoll F. Skomrocz, Schmiedemeister.

Nach fast 34jähriger Thätigkeit als Assistent an mehreren Augenkliniken habe ich mich als Augenarzt in Danzig, Langgasse 68, im Hause des Juweliers Danziger niedergelassen. Sprechstunden: 9-12, 3-5 Uhr. Sonntag nur Vormittag. Dr. med. v. Zelewski. (52566)

Für Stotterer habe hier einen Heilkursus eröffnet, zu welchem ich Bedingungen noch annehme. Rationellstem Verfahren garantirt. Erlöb. Auskunst frei. (50356) Otterski, Pfarrer a. D., Breitgasse 42, 2 Trp. Jedes Engheng wird schnell besocht. Gr. Berggasse 21, bei Prouss. (51856) Knabe, ev. 6 Mon., feigen abzug. Df. u. n. C 850 an d. Exp. d. Bl.

Heirath. Jre. ev. Werkmeister, in gr. Fabrik, möchte Wege die Bekanntschaft, ein. Dame im Alter v. 25-30 Jahr., w. re. O. Offerten nebst Bild u. Schild. bis zum 10. Juli in der Exped. niederl. Anonym nicht berücks. Disk. Ehrenfrage. Bild zur. Heirath! Wer vermitt. be Kaufm. verm. Pa Df. unt. C 898 an die Exp. d. Bl. Stunde merd. in u. auf d. Frau gef. g. Poggendorf 119, Sof. p.

Personalveränderungen bei der Marine. v. Britz...

Stapellauf der „Dipreuchen“. Wieder glitt heute Mittag ein in gefälligen, schönen Formen...

Dem Stapellauf wohnte u. A. auch Herr Oberpräsident Dr. v. Götze mit seinen Angehörigen als Zuschauer bei...

Größter Konzert im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Einen Wagner- und Mozartabend nannte Meister Heil seinen Konzertabend...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Die Westpreussische Friedensgesellschaft hält ihre erste diesjährige Hauptversammlung am 3. August im Rathhause zu Danzig ab.

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wir geben nachstehend unsere Vermuthungen über den vorläufigen Ausgang der Rennen. Preis von Marienburg...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Wasserstand der Weichsel vom 6. Juli. Thorn + 1,54, Jordan 1,62, Culin 1,50, Graudenz 2,06...

Beizen unerändert. Gehandelt wurde inländischer Weizen 774 Gr. M. 172, roth 756 Gr. M. 168 per Tonne...

Magdeburg. Mittags. Tendenz: matt. Höchstes Notiz 88 1/2 M. ...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

gefertigt über den Empfang, der ihr dort zu theil geworden war, ausgesprochen. Ueber den Eindruck befragt, antworteten die Herren: Wir schreiben jene Donationen nicht allein der Sympathie für Frankreich zu...

Das Befinden des Papstes. # Wien, 6. Juli. (Privat-Tele.) Meritale Blätter berichten aus Rom, der Papst habe in den letzten Tagen wegen seiner Gesundheit Besorgnisse geäußert...

Vom Serbenkönig. Paris, 6. Juli. (Privat-Tele.) Die neuerdings wieder aufgetauchten Gerüchte von der bevorstehenden Abdankung des Königs Alexander von Serbien wurden von dem hiesigen serbischen Gesandten als absurd erklärt...

Die Pest in der Türkei. Konstantinopel, 6. Juli. (W. T. B.) Hier sind zwei neue Pestfälle konstatiert worden. Morgen findet eine außerordentliche Sitzung des Sanitätsrathes statt.

Kämpfe in der Mandchurie. Yokohama, 6. Juli. (W. T. B.) Die Unruhen in der Mandchurie nehmen an Ausdehnung zu. Ein Trupp aufständischer Chinesen hat den Yalu überschritten...

Die Krisis in Argentinien. Buenos Aires, 6. Juli. (W. T. B.) Die Demission des Finanzministers ist angenommen worden. Die Regierung richtete an den Kongress eine Botschaft...

Der Kronprinz ist heute Morgen nach Berlin abgereist. Gleiwitz, 6. Juli. (W. T. B.) Nach amtlicher Meldung fuhr heute Nacht 1 1/2 Uhr ein einem amerikanischen Wanderzirkus gehöriger Sonderzug bei der Ankunft in Beuthen D. S. auf einen dort haltenden Sonderzug derselben Gesellschaft...

Madrid, 6. Juli. (W. T. B.) Auf den Rath der Minister nahm die Kammer die Demission ihres Präsidenten Fejer de Armita nicht an. Paris, 6. Juli. (W. T. B.) Der Senat nahm einstimmig die Vorlage betreffend die direkten Steuern an...

Washington, 6. Juli. (W. T. B.) Der russische Geschäftsträger hat heute den Empfang der Note des Staatssekretärs Hay, betreffend die Retorsionszölle, amtlich bekräftigt.

Ob Sie oder Ihr Schneider bestimmen sollen, welche Stoffe Sie tragen, hängt davon ab, ob Sie sich entschließen können, sich Stoffproben von den seit 55 Jahren bestehenden Tuchverkaufshaus Gustav Witzel in Bromberg kommen zu lassen...

Provinz. Zoppot, 6. Juli. Zur Berichtigung wollen wir nur bemerken, daß es in der gestrigen Redaktionsnotiz nicht „Gemeindevorsteher“, sondern „Gemeindevorstand“ heißen muß.

Lezte Handelsnachrichten. Danziger Produkten-Börse. 6. Juli. Bericht von S. v. Morkehn. Wetter: schön. Temperatur: Plus 19° B. Wind: NW.

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Beizener Börsen-Depesche. Weizen Juli 163.25, 163.25, Mais amerik. 107.75, 108.25...

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus. Täglich: Grosses Konzert. Der Kapelle des Infanterie-Reg. v. Hindenburg (Komm. Nr. 3) unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Theil...

Auktion mit Mobiliar. Milchammengasse 14, 1 Treppe. Dienstag, den 9. Juli, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage der Bestreuerin Folgendes versteigern als: 1. ein K. K. Kleiderkasten...

Ob Sie oder Ihr Schneider bestimmen sollen, welche Stoffe Sie tragen, hängt davon ab, ob Sie sich entschließen können, sich Stoffproben von den seit 55 Jahren bestehenden Tuchverkaufshaus Gustav Witzel in Bromberg kommen zu lassen...

Ob Sie oder Ihr Schneider bestimmen sollen, welche Stoffe Sie tragen, hängt davon ab, ob Sie sich entschließen können, sich Stoffproben von den seit 55 Jahren bestehenden Tuchverkaufshaus Gustav Witzel in Bromberg kommen zu lassen...

Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten.

Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.

Les trois Gazelles, bestes Damen-Gesangs- und Tanz-Terzett.

Familie Cowas | The two Fredys, moderne Akrobaten. | musikal. Excentrics.

Carl Kirschner, der ganz vorzügliche Humorist.

Freres Dousek, | Mr. Herrmann, Gigerl-Equilibristen. | grossartiger Dressur-Akt.

sowie die anderen erstklassigen Artisten.

Anfangs 7 1/2 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Heute nach der Vorstellung:

Italienische Nacht.

Kurhaus Heubude.

Sonntag, den 7. Juli 1901.

Großes Militärkonzert

der Kapelle des Feldartillerie-Regts. Nr. 36, Musikdirektor Herr Schierhorn.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 S., Kinder unter 10 Jahren frei!

H. Manteuffel.

Kurhaus Heubude

Jeden Dienstag und Donnerstag: (10089)

Gr. Militär-Freikonzert.

Anfang 4 1/2 Uhr. H. Manteuffel.

Klein Hammer-Park.

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags:

Sommerfest

des katholischen Arbeitervereins-Danzig.

Park-Konzert. Abonnementkarten keine Gültigkeit. Augustin Schulz.

Apollo-Theater.

Täglich:

Künstler-Vorstellung.

Bedeutende Spezialitäten. Stadtgespräch!

Sonntag Anfang der Vorstellung 4 1/2 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Nach der Vorstellung Unterhaltungsmusik und Artisten-Revue.

Kresins Etablissement Schidlitz.

Sonntag, den 7. d. Mts.:

Große humoristische Soirée

mit nachfolgendem Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree frei. J. B. Hildebrand.

Gesellschafts-Haus Altschottland 198

Sonntag

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Hôtel de Stolp

Restaurant und Konzert-Saal

Dominikanerplatz.

Täglich: Grosses Doppel-Konzert

der Cyroler Sänger-Gesellschaft Gebirgskinder

4 Damen, 3 Herren. verbunden mit

Militär-Konzert. Entree frei.

Anfang 7 Uhr. M. Nitschl.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 7. Juli:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant-Regts. Nr. 128.

Bei ungünstigem Wetter findet dasselbe im gr. Saale statt.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 20 S. (8624)

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.

Sonntag, den 7. d. Mts.:

Grosses Tanzkränzchen.

verbunden mit Feuerwerk und Fackelpolnaisse, wozu ergebenst einladet

Julius Loth.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Mehringer Weg 3.

Gross. Tanzkränzchen

Sonntag, den 7. Juli cr. Militär-musik.

Etablissement Dreischweinsköpfe

Saltefelle Gutsherberge. (52315)

Empfehle meine neu renovierten Lokaltitäten, sowie neu angelegten Waldpartien den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung.

Gleichzeitig erlaube mir meinen terrassenartigen Park mit Beranden und Orangerie, sowie den Saal mit Bühne und sonstige Nebeneinrichtungen für Vereine, Hochzeiten u. größere Gesellschaften bestens zu empfehlen.

A. Glannert. Von Sonntag, den 7. d. Mts. fährt ein neu eingelegerter Zug um 2 Uhr 25 Min. von Danzig, der auf sämtlichen Stationen hält.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 7. Juli:

Festes Gedeck zu Mk. 1,50 von 12 bis 3 Uhr. (10570)

Kraftbrühe od.

Krebs-Suppe.

Sanderflet au vin blanc.

Ragout fin au coquilles.

Gem. Gemüse mit Sautischen.

Rehrücken mit Sahnensauce.

Halbscarée.

Roastbeef engl.,

Compot. Salat.

Frucht-Eis od.

Butter und Käse.

Diner à Mark 1,00 einen Gang weniger.

Café Sedan, Kl. Walddorf 6.

Empfehle meinen am Wasser gelegenen Garten zum angenehmen Aufenthalt. Bäder zum Baden vorhanden.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Achtungsvoll H. Wachowski.

Café Bürgerwiesen.

Jeden Sonntag

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr Nachts.

Ergebenst ladet ein C. Niels.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, den 7. Juli:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128. (7847)

Anfang 4 Uhr. Entree 15 S. Franz Mathesius.

Flora, Langfuhr.

Sonntag: Familien-Kränzchen.

Interlaken

Hôtel Metropole u. Monopole

(Das frühere Grand-Hôtel Ritschard)

empfehle ich den deutschen Gästen bestens zum Ferienaufenthalt. Anfang, elektr. Licht, Bäder, Pension, mäßige Restaurantpreise. Bekannt durch seine vorzügliche Küche. Prospektus auf Verlangen. (9162)

Kurhaus Westerplatte.

Täglich: Grosses

Militär-Konzert

im Abonnement.

Anfang 4 1/2 Uhr, Entree 15 Pfg. Kinder 5 "

Sonntags 4 Uhr, Entree 30 " Kinder 10 "

H. Reissmann.

Abonnementkarten sind an der Kasse zu haben. (9702)

Café Hintz,

Schiffhangasse 6.

Bade zum angenehmen Aufenthalt in meinem Garten-Etablissement ergebenst ein.

Albert Hintz.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Café Weinberg

Schidlitz.

Morgen Sonntag, 7. Juli:

Grosses Marine-Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. R. Schwinkowski.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.

Gross. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Schweizergarten

Altschottland.

Luft-Kurort. Herrliche Fernsicht.

Saal mit Bühne für Privatgesellschaften, Vereine, Hochzeiten etc. billigst. Otto Rath.

Krummer Ellbogen, Schidlitz.

Montag, den 8. Juli cr.:

Großes Extra-Freikonzert. Rosenfest.

verbunden mit Feuerwerk. Der Garten ist feucht beleuchtet. Anfang 4 Uhr.

Das Gewerk der Maurergesellen-Brüderschaft

feiert sein diesjähriges Sommerfest am 7. Juli (51315)

nach folgendem Programm: Abmarsch Nachm. 3 1/2 Uhr mit Fahnen u. Musik von der Maurergesellen-Herberge Schüssel-

damm 28, nach dem Garten-Etablissement des Herrn Otto Richter in Ohra (früher "Harmonie"). Abmarsch

Garten-Konzert, verschiedene Kinderbelustigungen wie: Sacklaufen, Wurfspiele vom Sprungbrett, Baubauen.

Bei eintrübender Dunkelheit: Grosses Feuerwerk und feuchtbeleuchtete des ganzen Gartens.

Nachdem: Tanz. Entree à Person 30 S., Kinder unter 14 Jahren frei.

Freunde und Gäste sind hierzu freundlichst eingeladen. Um zahlreichem Besuch bittet Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungsverein.

Sonntag, den 7. Juli, Nachmittags 5 Uhr.

Sommer-Fest

im Café Link (am Olivaerthor).

Instrumental- und Vokal-Konzert, Belustigungen, Fackel-

Polonaise, bengalische Beleuchtung des Gartens, Aufsteigen von Luftballons. — Entree 20 Pfg. (10458)

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Das Sommer-Vergnügen der Schneider-Innung

findet Montag, den 8. Juli cr. (51425)

bei Café Link, Olivaerthor

statt. Beginn des Konzerts Nachmittags 4 Uhr. Für sonstige

Belustigungen, Prämienstücken etc. ist Sorge getragen.

Billets sind zu haben bei Herrn Weid, Drehergasse 4, Herrn Schulz, Breitgasse 77.

Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen 8 Tage später statt. Der Vorstand.

Achtung! Hafenarbeiter! Achtung!

Der Verband der Hafenarbeiter Deutschlands (Mitgliedschaft Danzig-Nenaharwasser), bezieht am

Sonntag, den 7. Juli cr., Nachmittags pr. 3 1/2 Uhr, seine

Fahnen-Weihe

mit nachfolgenden Belustigungen für Herren, Damen und

Kinder, sowie Tanzkränzchen u. s. w., im festlich decorirten

Etablissement des Herrn J. Steppuhn in Schidlitz.

Freunde und Bekannte sind hierzu eingeladen.

Preis Herren 50 S., Damen 50 S., Kinder unter 14 Jahren frei.

Billets sind zu haben Pfefferstraße 61, Brodänkengasse 11, parierend in Neuharwassee bei den Kollegen

Schmidt und Belanke. (49015)

Das Fest-Comité. J. A. F. Schikorr.

Langfuhrer Rathskeller.

Sonntag, den 7. Juli cr.:

Menu: Kraftbrühe.

Schlei in Dill oder Blumenkohlgrünem m. Beilage.

Junges Huhn od. Kalbsbraten.

Kompot — Speise.

Butter und Käse oder Kaffee.

à Couvert 1,25 Mk., Abonnement 1,00 Mark.

Café Bergschlösschen, Bischofsberg.

Sonntag, den 7. Juli:

Groß. Tanzkränzchen

von 4 Uhr ab.

zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand. (52556)

Restaurant

„Zum Technikum.“

Sonntag, den 7. Juli.

Wenn:

Krebskuppe oder Bouillon.

Araber mit holländischer Sauce

oder Pfefferlinge mit gebackter

Kalbsleber, Nehrbraten, Kompot,

Erbsen mit Salsignone,

Käse oder Kaffee

für 1 Mk.

F. WIL.

Vereine

Sterbekasse „Harmonie“

33 Breitgasse 33.

Sonntag, den 7. Juli cr.

Nachm. von 4—6 Uhr:

Sitzung

zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.



Nach Zoppot und Hela

fahren schiffsmäßig täglich 2 Tourdampfer. Abfahrt: Frauenhof 7.30 Vorm. und 2.30 Nachm.

Seebad Westerplatte. Billigste Fahr- und Badegelegenheit.

Saisonkarten für Fahrt und Bad kosten:

Für Erwachsene: I. Platz: 12.50, II. Platz: 8.50

Auf 30 Tage: I. Platz: 15.—, II. Platz: 10.—

" 50 " " 17.50, " 11.50

" 70 " " 20.—, " 13.—

Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. Raution I. Platz Mark 5, II. Platz Mark 3.

Die Karten können jeder Zeit beginnen. Verkaufsstelle Große Hofenübergasse 6, 1 Tr.

Kombinierte Billets für Fahrt und Bad:

Für Erwachsene I. Platz 55 Pfg., Kinder 35 Pfg.

II. Platz 35 " 25 "

Sonntags und Wochentags gültig. Verkauf am Johannissthor.

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (10530)

General-Versammlung

der Innungs-Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Danzig

Montag, den 15. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr

im Gewerkschaus Vorplatz, Graben Nr. 9.

Tagesordnung:

Wahl des Kassen-Vorstandes.

In der Versammlung können sich betheiligen:

1. Innungsmitglieder, welche der Kasse beitragen.

2. Sämtliche bei Innungsmestern in Arbeit stehende

stimmberedigte Gesellen, Gehilfen, Bekehrte und Arbeiter

gegen Vorzeigung der vom Innungsmester ausgefertigten

Arbeits-Bescheinigungen. (10531)

Anderen Personen ist der Zutritt unteragt.

Der Vorstand der Schuhmacher-Innung.

Rudolf Huse, Obermeister.

Versammlung alter Jenkauer

am 15. Juli d. J., Abends 8 Uhr, im „Lustbischen“ zur

Besprechung über die Hundertjahrfeier. (10492)

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Comité.

Hilke* geg. Blusthof, Timor-

man, Hambg., Fischstr. 22. (10565)

Die Krankenkasse der Schuhmachergesellen

feiert am Sonntag, den 7. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr

ihre Sommervergnügen

im Rosengarten Schidlitz

mit Gartenkonzert u. Tanz

Abmarsch von der Herberge

3 1/2 Uhr mit Musik und Fahne.

Billets à 15 S. zu haben

Herberge Rammhan No. 45,

Nitsch, Böttberggasse 8, 2 Tr.,

an der Kasse 20 S.

Gäste willkommen. Es ladet

ergebenst ein. (50545)

Der Vergnügungs-Vorstand.

Heu, Stroh, Haferu. Häcksel

empfehle ich zu billigsten Tages-

preisen (3393)

Paul Kiefer,

Schidlitz.

Emailirte Petroleumkocher

mit La doppeltem Walzenbrenner, sowie dazu passende

emailirte Kochgeschirre

empfehle ich zu billigsten Preisen

Rudolph Wittche,

Inhaber: Otto Dukke,

Langgasse No. 5. (10545)

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Großer Ausverkauf!!!

Feste Preise. Baar-System.

Empfehlenswerthe Offerte

wer gut und billig kaufen will.

Montag, den 8. Juli und folgende Tage

kommen

schwarze und farbige Kleiderstoffe in Wolle und Seide, helle und dunkle Waschstoffe, Blousenhemden, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Schürzen, Unterröcke, Corsets, Gardinen, Teppiche und andere Waaren zu fast bis zur Hälfte zurückgesetzten Preisen zum Verkauf.

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang bereitwilligst gestattet.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.